Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 253. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 3. Juni 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Arbeiterfeinde.

Die „Deutsche Volkswirtsch. Korr." veröffentlicht unter diesem Titel einen Artikel, der überaus beherzigenswert ist. Er hat den Zweck, die bürgerlichen Arbeiterfreunde darauf hinzuweisen, daß sie den Arbeitern keine Danaergeschenke geben möchten. Die staatliche Fürsorge für die Arbeiterwitwen und -Waisen würde aber ein solches Danaergeschenk sein, denn durch ein solches Gesetz werde die Arbeiterschaft vollends an die Sozialdemokratie ausgeliefert werden. Die „Deutsche Volkswirtsch. Korr." beweist dies durch folgende Ausführungen:

Wer heutzutage nicht mit Jauchzen seine Zustimmung zu allem gibt, was zur Besserung der Lage der Arbeiter dient oder dienen soll, der kommt bald zu dem Titel eines Arbeiterfeindes, und es sind durchaus nicht die Sozialdemokraten allein, die solchen Titel gern verleihen, sondern auch solche Leute, die immer noch meinen, durch eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter der Sozialdemokratie das Wasser abgraben zu können. Heute sind natürlich alle diejenigen Arbeiterfeinde, die nicht ohne weiteres für die Hinterbliebenenversicherung der Arbeiter eintreten.

Und doch ist eine solche Versicherung durchaus aller Berechtigung bar. Die Pflicht, für seine Hinterbliebenen zu sorgen, liegt natürlich dem Familienvater in erster Linie ob und kein anderer hat die Verpflichtung, ihm diese Sorge abzunehmen. Selbst die staatliche Fürsorge für die Hinterbliebenen der Beamten hat nur deswegen eine Berechtigung, weil der Beamte von seinem festen Gehalt leben muß und keine Gelegenheit hat, gute Konjunkturen auszunützen. Der Arbeiter hat in den letzten Jahrzehnten gut genug gelernt, günstige Konjunkturen auszunützen. Und wenn er etwas weniger flott in den Tag hineinleben wollte, und wenn seine Frau etwas besser zu wirtschaften verstände, so würde sich von dem heutigen Verdienst schon etwas erübrigen lassen. Auch übt ja manche Arbeiterfrau schon bei Lebzeiten ihres Mannes einen erwerbenden Beruf aus und könnte es nach seinem Tode mehr tun, als es manchmal getan wird. In Fällen dringender Bedürftigkeit tritt die Armenunterstützung ein, die dann nicht versagt werden darf. Daß ihr etwas Beschämendes anhaftet, ist gerade vom Standpunkt der allermeisten Arbeiter auch nicht wahr.

Wer zehrt denn aber am allermeisten vom Verdienst der Arbeiter und zwar ohne Gegenleistung? Nicht der Arbeitgeber und nicht das Kapital, denn sie schaffen die Arbeitsgelegenheit, und ohne sie müßte der Arbeiter verhungern. Es ist die Sozialdemokratie mit allem, was an ihren Rockschößen hängt. Da müssen feste Beiträge gezahlt werden. Da kommen die freiwilligen Leistungen für mancherlei Zwecke, d. h. mit der Freiwilligkeit hat es seine eigene Bewandtnis, denn wer sich drückt, der kommt bald in den Geruch, nicht zielbewußt genug zu sein. Da muß auf ein Parteiorgan abonniert werden. Da müssen notleidende Parteimärtyrer auf eine oder die andere Weise unterstützt werden. Da müssen die Parteiversammlungen besucht und die Lokale der Parteigenossen frequentiert werden. Ja, was muß nicht alles geschehen, trotzdem die Sozialdemokratie sich die Partei der Freiheit nennt! Nicht einmal ob ein Genosse arbeiten darf oder streiken muß, darf er nach seiner und seiner Familie wirtschaftlichen Lage bemessen, sondern er muß sich wie ein Sklave dem Beschluß der Mehrheit fügen.

Uebernimmt nun gar noch das Reich die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Arbeiter, so können die Sozialdemokraten ihn noch ganz anders schröpfen. So lange er arbeitet, hat er seinen guten Verdienst; wenn gestreikt wird, bekommt er seine Unterstützung aus der Streikkasse; wenn er gestorben ist, sorgt das Reich für seine Hinterbliebenen. Viel besser kann er es im sog. Zukunftsstaate auch nicht haben. Nehmen wir den Arbeitern neben manchen anderen natürlichen Sorgen auch noch die Sorge für seine Hinterbliebenen ab, so machen wir ihn völlig schutzlos gegenüber sozialdemokratischen Ausbeutungsgelüsten und sozialdemokratischem Terror. Ich kann es im Interesse meiner Familie nicht tun! ist heute ein Einwurf gegen sozialdemokratische Forderungen. Will man denn mit aller Gewalt auch den unmöglich machen? Hat denn die bürgerliche Gesellschaft es wirklich so eilig damit, die Arbeiterschaft ganz an die Sozialdemokratie auszuliefern? Es möge doch auch bedacht werden, daß nach dem Inkrafttreten der Hinterbliebenenversicherung die Sozialdemokraten durch die größere Herrschaft über den Arbeitersäckel finanziell gewinnen und den Kampf mit uns energischer führen können. Und dazu wollen wir die Waffen liefern?

Wir sind keine Arbeiterfeinde, aber solange die Arbeiter sich von den Sozialdemokraten an der Nase herumführen lassen, sind sie unsere Feinde und müssen uns schon erlauben, sie als solche zu behandeln. Auf Arbeiterdankbarkeit haben wir nicht zu rechnen, auch wenn wir ihren Wünschen noch so viel entgegenkommen. Vielleicht kommt den Arbeitern noch einmal die Einsicht, daß die Sozialdemokraten ihre wahren Feinde sind. Ist diese Erkenntnis allgemein zum Durchbruch gekommen, dann kann über eine Versicherung der Arbeiterwitwen und -waisen geredet werden, vorher nicht, denn, und darauf stehen wir fest, wir wollen nicht die Arbeiter einer Sorge entheben, damit sie den Sozialdemokraten mehr Geld in die Büchse blasen können.

Das neue Viehseuchengesetz.

Das nach den Beschlüssen des Reichstags in dritter Lesung fertiggestellte Viehseuchengesetz, dessen Wortlaut jetzt vorliegt, bedeutet einen weiteren Schritt auf dem zum Schutze unserer Landwirtschaft betretenen Wege. Gerade die Viehzucht hatte lange Zeit am meisten des so dringend erforderlichen Schutzes gegen die Seuchen des Auslandes entbehren müssen. Die traurigen Erfahrungen, die unsere Viehzüchter in den achtziger und neunziger Jahren gemacht haben, führten zu der neueren Seuchenpolitik. Jahr für Jahr waren Millionen in der Viehzucht verloren gegangen. Das Nationalvermögen war durch die Seuchen verringert worden, massenhaft hatte das Vieh beseitigt werden müssen, ohne daß den Landwirten eine Entschädigung zuteil wurde. Die früheren Landwirtschaftsminister v. Hammerstein und von Podbielski und der Abg. Ring-Düppel sorgten zuerst für Abhilfe. Der Kampf gegen die Seuchen wurde nach zwei Seiten aufgenommen: gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande und gegen die Verbreitung von Tierkrankheiten im Innern des Reichs. Derselbe Landwirt, der sich gefallen lassen muß, daß sein Viehstand einer Seuche wegen dezimiert wird, ist auch berechtigt, zu verlangen, daß dem Auslande gegenüber ebenso scharfe Maßregeln angewendet werden, um seinen Viehstand zu schützen. Trotzdem kam es bei der Beratung des neuen Gesetzes zu scharfen Angriffen von freihändlerisch-freisinniger und sozialdemokratischer Seite gegen die §§ 6 und 7, welche von der Abwehr der Einschleppung der Seuchen aus dem Auslande handeln. Danach kann nämlich jetzt auch die Einfuhr von Gegenständen verboten werden, die Träger des Ansteckungsstoffs sein können, während bisher nur die Einfuhr verdächtiger lebender oder toter Tiere verhindert werden durfte; und ferner darf jetzt auch die Quarantäne auf derartige Gegenstände sich erstrecken. Mit Recht wies der Abg. Dr. Hahn gegenüber diesen Angriffen darauf hin, daß die Grundgedanken der beiden Paragraphen von den Vertretern der gesamten Veterinärwissenschaft und der Landwirtschaft geteilt würden. Wer dem Volkswohl dienen wolle, müsse daher diese Paragraphen bewilligen.

Zum Entwurfe der Kotisierungssteuer

erhalten wir aus unserem Leserkreise folgende Zuschrift:

Die im Antrage Richthofen vorgesehene und von der Finanzkommission des Reichstages inzwischen angenommene Kotisierungssteuer hat zweifellos Berechtigung, soweit es sich um Erwerbsgesellschaften handelt, welche angemessene Gewinne abwerfen. Wie aber verhält es sich bei solchen Gesellschaften, welche eine nur sehr geringe Dividende zahlen oder die gar dividendenlos sind? Ist es gerechtfertigt, auch von ihnen eine Kotisierungssteuer einzuziehen? Nach dem Sinne des Antrages soll die Steuer nicht von der Gesellschaft am letzten Ende getragen werden. Sie soll vielmehr bei Einlösung des Dividendenscheines prozentualiter in Abzug gebracht werden. Dies ist aber unmöglich in dem Fall, daß das finanzielle Ergebnis der Gesellschaft am Jahresschluß einen Gewinn überhaupt nicht abwirft. Nun kann man doch aber einem solchen notleidenden Unternehmen nicht zumuten, daß es selbst die Steuer trägt. Es müßten also schließlich die Aktionäre die Steuer zahlen, und das wäre doch sehr bitter bei der Tatsache, daß ihr in der Gesellschaft ruhendes Kapital an sich schon zinslos angelegt ist. Der Einwand, diejenigen Landwirte, deren Grund und Boden infolge einer Mißernte ertraglos daliege, müßten für dieses Besitztum auch Grundsteuern entrichten, ist nicht stichhaltig. Denn auch die keinen Gewinn abwerfenden Gesellschaften sind zur Zahlung von Gewerbesteuern verpflichtet.

Noch drastischer würden die Verhältnisse liegen, wenn es sich um Unternehmungen handelt, die nicht allein keine Dividende zahlen, sondern bei denen am Jahresschlusse noch ein Verlustsaldo vorgetragen werden muß.

Meines Erachtens kann es nicht im Sinne der Antragsteller gelegen haben, hier eine ganz ungerechtfertigte Härte walten zu lassen. Der Antrag zeigt jedenfalls nur Lücken, die auszufüllen Aufgabe der nächsten Lesungen sein dürfte.

Ich bin der Meinung, daß überhaupt besonderes Gewicht darauf zu legen ist, wie die Gesellschaft reüssiert. Wirft sie eine nur geringe Dividende ab, vielleicht unter 3 Prozent, so sollte man sie von der Steuer überhaupt ausnehmen. Das würde zweifellos dem Gerechtigkeitssinn der konservativen Kreise durchaus entsprechen.

Zu dieser Zuschrift können wir bemerken, daß dem darin durchaus richtig kritisierten Mangel des konservativen Besitzsteuerantrages inzwischen in der Sitzung der Finanzkommission vom Freitag, den 28. Mai, bereits dahin abgeholfen worden ist, daß zinsen- und dividendenlose Papiere der Kotisierungssteuer nicht unterliegen sollen.

Geheimmittel-Steuer?

Zu der von der Finanzkommission des Reichstages beschlossenen Besteuerung von Parfümerien schreibt man uns: Die in dem Antrage nicht berücksichtigten Schwierigkeiten der Erhebung und die starke Beeinträchtigung von Interessen der kleinen Gewerbetreibenden legen den Gedanken nahe, anstelle dieser Steuer eine weit ertragreichere und gerechtere zu setzen, zu der schon früher Anregungen an die zuständige Stelle ergangen sind. Und das ist die Besteuerung der Geheimmittel. Man muß dabei berücksichten, daß es sich um ein Steuerobjekt handelt, bei dem der wahre Wert in den meisten Fällen in gar keinem Verhältnis zu dem Preise steht. Nach einer vor zehn Jahren angestellten Erhebung belief sich der Umsatz in derartigen Mitteln auf weit über 30 Millionen; und man hat berechnet, daß dieser Umsatz sich inzwischen vervielfacht hat. England und Japan ziehen sehr erhebliche Einnahmen aus dieser Steuer. Die einzige Schwierigkeit liegt gegenwärtig darin, daß für den Begriff „Geheimmittel" eine Definition noch nicht besteht. Aber der Entwurf des Kurpfuschereigesetzes sieht bereits eine Kommission zur Prüfung von Arzneien und Geheimmitteln vor, die dem Reichsgesundheitsamt angegliedert werden soll. Es wäre daher wohl möglich, schon durch ein Steuergesetz für Geheimmittel eine solche Kommission ins Leben zu rufen. Für die Besteuerung kämen in Frage alle Patentmedizinen und Spezialitäten, die gepackt und gebrauchsfertig in den Handel kommen. Die technische Durchführbarkeit der steuerlichen Erfassung solcher Mittel ist zweifellos einfach, da ihre Herstellung und ihr Vertrieb an sich schon einer staatlichen Kontrolle unterliegt. Und der Steuerertrag, der fast ausschließlich von den besitzenden Kreisen aufgebracht würde, kann bei dem hohen Verkaufswert der Geheimmittel sehr ergiebig gestaltet werden.

Amerikanische Empfindlichkeit.

Im Senat von Washington sind, wie die Tagespresse berichtet, heftige Angriffe gegen die deutsche Regierung gerichtet worden, weil sie die Beratungen über die Zolltarifbill in unzulässiger Weise zu beeinflussen versucht habe. Sie habe nämlich dem Finanzausschusse des Senats eine deutsche Lohnstatistik, die übrigens noch dazu auf Angabe von anonymen Interessenten beruhe, übermittelt.

Man ist in den Vereinigten Staaten seit Alters her sehr empfindlich gegen jede Einmischung fremder Gewalten in heimische Dinge, und die öffentliche Meinung pflegt bei solchen Vorgängen leicht Lärm zu schlagen. Man erinnert sich, wie vor nicht langer Zeit ein englischer Gesandter in Washington seinen Posten hat aufgeben müssen, weil er in einer amerikanischen Wahlangelegenheit seine persönliche Auffassung öffentlich kundgegeben und man ihm darauf vorgeworfen hatte, seine Regierung versuche durch ihn die Stimmung in einer inneren Frage zu beeinflussen. Bevor man aber in der vorliegenden Angelegenheit ein Urteil fällt, wird es gut sein, die näheren Umstände aufzuklären.

Daß von deutscher Seite alles Zulässige geschieht, um auch die Amerikaner über die Art, wie die Abschätzung deutscher Fabrikate geschieht, aufzuklären, kann von jedem ehrlichen Standpunkt aus nur gebilligt werden. Bekanntlich versuchen die Interessen auf der andern Seite des Ozeans jedes Mittel, um die Werte der Fakturen, die die deutschen Einfuhren begleiten, zu ihrem Vorteil umzugestalten. Seit einem Menschenalter bemühen sich demgegenüber die deutschen Fabrikanten, unterstützt von der deutschen Regierung, eine sachgemäße Bewertung ihrer Produkte zu erreichen. Dazu würde auch eine zuverlässige Lohnstatistik gehören. Es fragt sich nun, wie unser Auswärtiges Amt dabei verfahren ist. Wenn es, wie man zunächst annehmen darf, diese Aufstellungen dem deutschen Vertreter in Washington mitgeteilt hat mit dem Auftrage, sie zur Kenntnis der amerikanischen Regierung zu bringen, damit diese sie zur Aufklärung der öffentlichen Meinung ihres Landes verwende, so würde sich dagegen nichts einwenden lassen, im Gegenteil: unsere auswärtige Vertretung hätte damit eine vertragliche Aufgabe erfüllt. Ebenso zweckmäßig hätte unsere Regierung diese Lohnstatistik dem amerikanischen Vertreter in Berlin übergeben können, wenn dieser sich bereit erklärte, die Akten weiterzugeben. Ein solches Verfahren ließe sich in keiner Weise bemängeln. Bedenken würden sich dagegen erheben, wenn etwa deutscherseits eine direkte Beeinflussung der parlamentarischen Körperschaften in Washington versucht worden wäre. Dies anzunehmen, dazu liegt aber vor der Hand kein Grund vor und man wird abwarten müssen, ob etwa amerikanischerseits ein solcher Vorwurf erhoben wird.

Deutsches Reich.

* **Eine neue Kaiser-Entrevue?** Für den 17. Juni ist, wie aus Hofkreisen verlautet, in den Schären eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm anläßlich der Zarenreise nach Stockholm in Aussicht genommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0001

* **Personalnachrichten.** Rittergutsbesitzer Dr. med. Julian von Chelmicki-Zydowo, ehemaliger Reichstags- und Landtagsabgeordneter, ist am Montag in Posen gestorben.

* **Im Befinden des Kardinals Dr. v. Kopp** ist während der letzten Nacht eine Besserung der Herztätigkeit eingetreten, die, falls sich weitere Komplikationen nicht einstellen, die Hoffnung auf eine fortschreitende Genesung zuläßt.

* **Juristentag.** Die in Homburg a. d. H. tagende Deputation des Deutschen Juristentages beschloß, den nächsten Juristentag im September 1910 in Danzig abzuhalten.

* **Das Kurpfuschereigesetz.** Wie die „Inf." von unterrichteter Seite erfährt, wird behufs Festsetzung des Entwurfs eines Kurpfuschereigesetzes für das Reich zwischen den beteiligten Ministerien und Aemtern gegenwärtig noch verhandelt. Der gegenwärtige Stand der Arbeiten läßt die begründete Annahme zu, daß der Entwurf im Herbst des Jahres an den Bundesrat zur Beratung gelangen wird. Es ist demnach mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß er in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen wird.

* **Das Vorgehen gegen die Animierkneipen.** Im Landtage wurde bekanntlich ein Antrag gestellt, der eine schleunige Einführung gesetzlicher Maßnahmen gegen das Animierkneipenunwesen forderte. Wie der „Inf." zuverlässig mitgeteilt wird, ist zu erwarten, daß nicht nur die Landesregierungen hiergegen vorgehen, sondern daß auch demnächst reichsgesetzliche Bestimmungen getroffen werden, die hierfür einschlägig sind. In der Novelle zur Gewerbeordnung wird voraussichtlich eine Bestimmung Aufnahme finden, wonach es den Landesregierungen überlassen bleibt, bestimmte Maßnahmen zur Bekämpfung der Animierkneipen zu treffen. Wenn daher die Regierungen bisher im Verwaltungswege das Unwesen nach Möglichkeit zu beschränken suchten, so würden ihnen in Zukunft auf Grund der Gewerbenovelle frei stehen, besondere Maßregeln zu treffen, die dem Animierkneipenwesen steuern sollen. Es wird sich in der Hauptsache darum handeln, die Annahme von Kellnerinnen pp. an bestimmte Bedingungen zu knüpfen, zu beschränken oder auszuschließen.

* **Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller** hat in seiner am 28. Mai cr. stattgehabten Vorstandssitzung folgenden Beschluß gefaßt:

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller begrüßt auf das wärmste die bevorstehende Bildung einer Interessengemeinschaft zur Wahrung und zum Schutze der Interessen für Handel und Industrie. Er erklärt seine Bereitwilligkeit zur tatkräftigen Unterstützung aller in dieser Richtung gehenden Bestrebungen in der Erkenntnis, daß die immer stärker zutage tretende Nichtachtung der Existenz-Bedingungen des heimischen Gewerbefleißes allmählich zu einer derart eminenten Gefahr für die Grundlagen unserer Volkswirtschaft und Volkswohlfahrt geworden ist, daß die Bildung einer geschlossenen Abwehr-Phalanx zur dringenden Notwendigkeit wird. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller erwartet von dem deutschen Bürgertum und Gewerbefleiß die regste Unterstützung dieser zur Schaffung einer einheitlichen Kampf- und Abwehr-Organisation eingeleitete Bewegung. Der von dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller geleitete und gegenwärtig 106 Verbände umfassende Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine ist auf den 2. Juni cr. zu einer Plenarsitzung einberufen, um ebenfalls zu der durch die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstages geschaffenen Situation Stellung zu nehmen.

* **Ein Sieg deutscher Industrie.** „Morning Post" meldet aus Schanghai, daß den Nachrichten einiger Blätter gegenüber, zum Wettbewerb für Lieferungen zur Schanghai—Hankau—Ningpo-Eisenbahn seien nur deutsche Firmen aufgefordert worden, der Sekretär der Bahn erklärt habe, die Ausschreibung hätte sich an die leitenden Firmen aller Nationalitäten gerichtet, und die deutsche Firma Carlowitz habe die Lieferung erhalten, da sie das niedrigste Angebot gemacht habe.

* **England und Deutschland.** In Newcastle ist zurzeit der britische Genossenschaftstag versammelt. Er hat eine Resolution angenommen, die sich aufs neue rückhaltlos zu den Grundzügen der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit bekennt und gegen den Satz von der Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Deutschland protestiert und für den Abschluß eines englisch-deutschen Vertrages eintritt.

Ausland.

Frankreich. In Arras wurden zwei weitere Verhaftungen von Postbeamten vorgenommen, die der Sabotage und des Diebstahls von Brieftaschen beschuldigt sind. — Die 27 Unterzeichner der Satzungen des Syndikats der Postbeamten wurden von der Staatsanwaltschaft aufgefordert, innerhalb 14 Tagen ihre Unterschriften zurückzuziehen, da die Gründung eines Syndikats eine ungesetzliche sei. Im Falle der Weigerung würde gegen sie die strafrechtliche Verfolgung angeordnet werden. — Der „Figaro" meldet, Ministerpräsident Clémenceau hätte die Absicht geäußert, den in der Kammer so heftig bekämpften Gesetzentwurf beir. das Abkommen mit den Messageries Maritimes zurückzuziehen. Infolgedessen habe Finanzminister Caillaux seine Entlassung angeboten. Schließlich wurde vereinbart, daß der Finanzminister allein die Vorlage vor der Kammer vertrete, ohne jedoch die Vertrauensfrage zu stellen. — Die mit der Untersuchung der Marine-Bestechungsaffäre betrauten Offiziere des Cherbourger Seekriegsgerichts werden am heutigen 2. Juni den früheren Marineminister Thomson vernehmen, dessen ehemaliger Kabinettsdirektor Dupont erklärte, die bei ihm gefundenen Papiere im Auftrage Thomsons aufbewahrt zu haben.

Rußland. Nach 26tägiger Verhandlung vor dem Petersburger Militärbezirksgericht ist soeben der Prozeß gegen den Militärschreiberverband abgeschlossen worden. Von den 29 Angeklagten wurden 22 zu sechs- bezw. zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. — Die Kommission der Reichsduma für Gesetzvorlagen lehnte mit elf gegen acht Stimmen die Gesetzvorlage betreffend die Verschiebung des Termins für die Wahlen der Reichsratsmitglieder der neun westlichen Gouvernements ab. Die Mehrheit der Kommission meinte, nur die Einführung von Semstwo-Institutionen in den genannten Gouvernements könne die jetzt bemerkbaren Mängel des Wahlgesetzes beseitigen. Die vom Ministerium eingebrachte Vorlage werde nach Ansicht der Kommission nicht durch Staatsbedürfnisse hervorgerufen und werde praktisch nur das Gefühl des Antagonismus und Separatismus zwischen den russischen und polnischen Teilen der Bevölkerung aufrechterhalten.

Türkei. Die Direktion der Orientbahngesellschaft beabsichtigt, ihre Forderungen am heutigen Mittwoch dem Ministerrate vorzulegen und um Entscheidung der Angelegenheit zu bitten. — Nach Verurteilung durch das Kriegsgericht in Adana sind neun Türken und sechs Armenier gehenkt und sechs Türken zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden. — Die Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung des Sultans ist am 1. Juni von Konstantinopel abgereist.

Die bulgarische Note betr. die Orientbahn ist an die Pforte abgegangen. Die sehr maßvoll gehaltene Note protestiert gegen eine Verzögerung des an Bulgarien zu erteilenden Absolutoriums seitens der Orientbahn und teilt mit, die russische Regierung sei ersucht worden, die Inkraftsetzung des russisch-türkischen Abkommens so lange aufzuhalten, bis eine Verständigung zwischen der Pforte und der Orientbahn zustande gekommen sei.

Die Meldungen über die Ruhestörungen im Vilajet Konia scheinen übertrieben. Es gab nur zwei Tote und einige Verwundete. Die Ordnung ist schon wieder hergestellt, das geraubte Eigentum teilweise zurückerstattet worden.

Serbien. Das Kriegsministerium fordert mehrere europäische Waffenfabriken auf, Offerten zur Lieferung von 87 000 Repitiergewehren und 80 Millionen Gewehrpatronen einzureichen.

Persien. Der türkische Konsul in Täbris erklärte der dortigen Obrigkeit offiziell, daß Satter Khan und Bagir Khan mit ihren bewaffneten Fidais sich unter dem Schutz und Protektorat der türkischen Regierung befinden.

Vereinigte Staaten von Amerika. Die „New-York Tribune", das Organ der republikanischen Partei, schreibt, die Debatte im Senat über den Lohnbericht beweise abermals die Mängel der amerikanischen Art, Tarife zu machen. Authentisches Material über Produktionskosten im Ausland sollte dankbar entgegengenommen und ernsthaft erwogen werden. Das Blatt bezeichnet die Haltung der Führer des Senats als eine unglückliche.

Die Revolution in Santo Domingo. Ein Telegramm aus Santo Domingo meldet, daß der Revolutionär Comacho und seine Anhänger am Sonnabend die Grenze von Haiti überschritten haben. Sie sollen jedoch angehalten und ausgewiesen worden sein.

„Zeppelin II."

Die glückliche Landung.

Wie wir unseren Lesern bereits im größten Teil der heutigen Frühausgabe der „Hall. Ztg." (Nr. 252) telegraphisch mitteilen konnten, ist „Zeppelin II" Mittwoch morgen um 6 Uhr wieder in Manzell gelandet.

Ueber

die Entstehung des Unfalles und die Höhe des Schadens

geben folgende Zeilen weiteren Aufschluß: Ueber die Entstehung des Unfalls bei Göppingen äußerte sich Graf Zeppelin selbst folgendermaßen:

„Der andauernde Gegenwind während der ganzen Fahrt hatte außerordentlich viel Benzin erfordert. Kurz vor Stuttgart flaute der Wind ab. Das Luftschiff erhielt durch Einsetzen seiner ganzen Motorkraft eine flotte Fahrt, so daß es mit doppelter Geschwindigkeit mit dem noch vorhandenen Benzinvorrat und Wasserballast gut bis Friedrichshafen kommen konnte. Es war jedoch gezwungen, auf dem Cannstadter Wasen, der wohl günstig zur Landung geeignet war, eine Landung auszuführen, um den Benzinvorrat und Wasserballast zu ergänzen. Oberingenieur Dürr hielt es in Anbetracht der flotten Fahrt und des günstigen Kurses sowie der noch geringen Entfernung bis nach Friedrichshafen für besser, die Fahrt fortzusetzen. Am steilen Abhange der Schwäbischen Alb bei Göppingen verstärkte sich der Gegenwind derartig, daß die Geschwindigkeit stark vermindert und die Motoren bei voller Kraftentfaltung den spärlichen Benzinvorrat aufbrauchten. Es mußte hier nun zu einer Landung geschritten werden. Die Landung wurde bei böigem Wetter unternommen. Das Gelände muß als sehr ungünstig bezeichnet werden, jedoch ist die Nähe des Industrieortes für eine Landung erwünscht, weil in diesem Benzinvorrat in größeren Mengen erhältlich ist. Der Graf vertraute auf seine oft bewährten Steuerleute. Im letzten Moment bemerkte er aber, daß bei Einstellung der Seiten- und Höhensteuerung das Schiff unfehlbar mit dem einzigen im Gelände stehenden mächtigen Birnbaum in Kollision kommen mußte, und er gab dementsprechend sein Kommando. Doch es war zu spät. Die Ballonspitze hatte sich in den starken Aesten des Baumes verfangen, so daß sie abgesägt werden mußten. Da das Schiff nicht genau in Windrichtung stand, wurde es hin und her geschleudert, wobei die vier vorderen Zellen in ca. 8 Meter Länge sowie die Ballonhülle zerrissen wurden, so daß naturgemäß Gas entwich. Die vier beschädigten Zellen wurden als Ballonspitze ausgearbeitet."

In einem ausführlichen Artikel der „Voss. Ztg.", der von autoritativer fachmännischer Seite stammt, wird die neueste Zeppelinleistung eingehend beurteilt. Interessant ist der Passus, mit dem der Fachmann sich mit dem Unglück befaßt. Es heißt dort:

„Der Grund für das Anrennen des Ballons hat nicht etwa in Tragfähigkeitsverlusten gelegen. Mit der Entlastung durch eine 37stündige Benzin- und Schmierölausgabe um rund 2000 Kilogramm geht zwar ein gewisser Gasverlust infolge Erwärmens und Ausdünstens Hand in Hand, doch dürfte der Unfall auf der Seite der Auftriebszunahme liegen, welche mit Hilfe der dynamischen Steuerung wohl erfolgreich bekämpft worden ist. Ebensowenig hat anscheinend die Motorleistung und mit ihr etwa die Steuerung versagt. Vielmehr hat nach dem vorhergehenden scharfen Durchschneiden von Gegenwinden bei der Landung zwecks Benzinaufnahme eine plötzliche Wirbelbildung oder ein falscher Steuergriff die Strandung verursacht. Anscheinend ist das Anrennen erfolgt, als der Ballon bereits am Boden war. Klar tritt der Vorteil der Gaskammereinteilung an dem starren System zutage. Trotz Gasverlust Fahrmöglichkeit! Ein Ballonetschiff läge jetzt in der Unglückslage hilflos am Boden. Bei „Z. II" ist noch die Tragfähigkeit von 16 Kammern vorhanden. Es wäre daher ganz sinnlos, dem System in dieser Sache Schuld zu geben. Die Fähigkeit zur tadellosen Landlandung ist genugsam bewiesen. Aber ein Fehler der übermenschlich angestrengten Bemannung dürfte der einfache und natürliche Grund des Unfalls gewesen sein. Welches Schiff rennt beim Landen nicht einmal gegen eine Mole usw. Denkt jemand daran, der Schiffskonstruktion eine Schuld zu geben? Also Vorsicht beim Urteilen."

Als sich der eine der beiden Betriebsluftschiffkapitäne, der durch den Fehler bei der Steuerung den Unfall verschuldet hatte, bei dem Grafen meldete und ganz gebrochen ausrief: „Mich allein, Herr Graf, trifft die Schuld!", tröstete ihn Graf Zeppelin. — Nach dem Unfalle war der Oberingenieur Dürr bekanntlich stundenlang verschwunden und nirgends zu finden, so daß (inzwischen dementierte) Gerüchte von einem Zerwürfnis des Grafen mit seinem ersten Ingenieur auftauchten. Nach längerer Zeit fand sich der Oberingenieur wieder ein. Er war ganz erschöpft von der 38stündigen Fahrt in den nahegelegenen Wald gegangen und hatte dort geschlafen.

Der am Zeppelinschen Luftschiff angerichtete Schaden beträgt 100 000 Mk.

Verhaftung eines Spions?

Blättermeldungen aus Göppingen zufolge, die wir jedoch mit größter Vorsicht aufnehmen möchten, soll dort kurz vor der Abfahrt des „Z. II" ein Mann verhaftet worden sein, der in verdächtiger Weise die Motoren des Luftschiffes abzeichnete. Seine Personalien hätten bisher noch nicht festgestellt werden können.

Die Regenprobe.

Bereits Freitag, den 28. Mai, hatte der unermüdliche Graf mit seinem „Z. II", dem „Ersatz Echterdingen", eine Nachtfahrt unternommen. Um ½9 Uhr stieg er auf und fuhr nach Lindau zu. Bald nachher kam ein heftiger Nordost auf und Gewittergüsse stürzten wolkenbruchartig, als ob der Himmel einfiele, auf das Schiff herunter. Das war dem Grafen aber gerade recht, der die Beanspruchung, die die Regenbelastung an die Tragfähigkeit des Schiffes stellte, ausproben wollte. Man fuhr absichtlich kreuz und quer über den See in die Wolken hinein. Man fand dabei, daß man die Belastung dynamisch mitschleppen konnte, obgleich man mit erheblicher Ueberlastung gefahren war. In Strömen floß das Wasser von den Seiten des Schiffes herab; ja, es bahnte sich einen Weg in das Innere und rieselte dann in die Gondeln hinein. Man mußte, um diese Belastung des Schiffes, die an 15 Zentner betragen haben dürfte, tragen zu können, schnell kräftig Ballast ausgeben, um nicht in den dunkeln, unter den Gondeln liegenden Wald hineinzusinken. Man entschied da nach einigem Zögern, daß es doch das Klügste wäre, umzukehren, da man einesteils mit möglichst ungeschwächter Flugpotenz die geplante längere Fahrt anzutreten wünschte, und da anderseits der frische Nordost kein schnelles Vorwärtskommen gestattete. Um ½11 Uhr lag der Luftrenner wieder vertaut in seiner Halle, die Flanken noch triefend von dem Ritt durch diese flutgewordene Luft, und bald darauf erzählte Graf Zeppelin am runden Stammtisch bei einem Glase Wein freudestrahlend von den Erlebnissen und Ergebnissen der interessanten Fahrt.

Ein neuer Rekord.

Mit der 37stündigen Pfingstfahrt hat Graf Zeppelin bekanntlich den Zeitrekord, den bisher der Großballon mit 13 Stunden und 2 Min. innehatte, um mehr als das Dreifache gebrochen. Hauptmann v. Kehler, der Direktor der Motorluftschiff-Studiengesellschaft, äußerte sich über die große Fahrt des „Zeppelin II" in folgendem Sinne:

Soweit nach den vorliegenden Nachrichten eine Annahme zulässig ist, geht sie dahin, daß Graf Zeppelin die Fahrt so lange wie möglich ausdehnen wollte, und daß er über Bitterfeld den Augenblick für gekommen hielt, in dem er die glatte Rückfahrt nach dem Heimathafen antreten mußte. Es ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff starken Gasverlust hatte und dem dadurch verursachten Auftrieb durch rein dynamische Kraft entgegenarbeiten mußte. Wenngleich Graf Zeppelin auch immer nur mit einem der beiden 110pferdigen Motoren fuhr, so wurde doch ein großer Teil von Benzin und Kraft dazu verwandt, um das Luftschiff niedrig zu halten. Es trat also eine doppelte Kraftleistung ein, da das Hauptaugenmerk auf das Vorwärtskommen gerichtet werden mußte. Aus diesem Grunde wollte Graf Zeppelin auch durchaus Wasser einnehmen, nicht um die Motoren zu kühlen, sondern um es als Ballast gegenüber dem Höhenauftrieb zu verwenden, dem durch die Höhensteuerung allein wahrscheinlich nicht mehr entgegengearbeitet werden konnte.

Mag der „Zeppelin II" die Berliner zum Pfingstfest auch nicht überrascht haben — die kurze Strecke von Bitterfeld nach Berlin hätte er auf jeden Fall leicht zurücklegen können — so bleibt als Positives doch die Riesenfahrt von Friedrichshafen nach Bitterfeld und von da zurück bis nach Stuttgart bestehen. Diese Rekordfahrt so lang und so weit wie möglich auszudehnen, scheint das erste Bestreben des Grafen gewesen zu sein. Und er hat es mit seiner 37-Stundenfahrt ja auch erreicht. Gegenüber diesem glänzenden Erfolg müssen alle kleinen Meinungsverschiedenheiten verstummen, muß sich auch die Enttäuschung verflüchtigen, die sich vieler Berliner, die stundenlang vergeblich gewartet haben, bemächtigt hatte. Hier gilt es nicht, die Doktorfrage zu lösen: „Zeppelin, Parseval oder Groß?" sondern wir sollten uns freuen, drei solcher Kerle zu haben, von denen der eine, der größte, nach der Seite der Dauerfahrten große Erfolge erzielt, während die beiden kleineren nach der Seite der Aufklärungsfahrten das Ihrige leisten.

Ueber die Fahrt wird man, wie gesagt, noch nähere Nachrichten abwarten müssen, ehe ein endgültiges Urteil über das, was sie erreicht und was sie nicht erreicht hat, gefällt werden kann. Graf Zeppelin selbst, so schloß Hauptmann v. Kehler, wird sicherlich die erste Gelegenheit nach seiner Ankunft in Friedrichshafen benutzen, um Deutschland über seine Tag- und Nachtfahrt aufzuklären."

Das gefälschte Zeppelin-Telegramm.

In Leipzig ist, wie das „B. T." sich melden läßt, das Gerücht verbreitet, daß das gefälschte Telegramm, das das Berliner Luftschifferbataillon alarmierte, von einer Persönlichkeit aus der Umgebung Zeppelins aufgesetzt worden sei, die in bester Absicht zur Sicherung der Landung beizutragen gedachte. Das könnte natürlich nicht auf einen Insassen des „Zeppelin II", sondern nur auf eine in Leipzig wohnhafte Persönlichkeit, also vielleicht einen Bekannten des dort sich aufhaltenden Neffen des Grafen, gehen; es ist kaum anzunehmen, daß mit diesem „Gerücht" die Sache erledigt sein sollte, auch wenn man eine gute Absicht annehmen kann.

Der Ruf nach Luftschiffhallen.

Die „Deutsche Tageszig." schreibt zu der Rekordfahrt des Grafen Zeppelin folgende beachtenswerte Sätze: „Es wäre geradezu eine Versündigung an wichtigen politischen und militärischen Interessen des Vaterlandes, wenn nicht alles getan würde, um uns den mächtigen Vorsprung in der Eroberung der Luftschiffahrt, den uns die Erfindung Zeppelins, und in der Hauptsache sie allein, gebracht hat, auszunützen und auszubauen. Dazu gehört einmal, daß wir in Deutschland eine Anzahl von Luftschiffhallen, und zwar — von Festungshallen abgesehen, — große Rundhallen fertigstellen, die auch Zeppelinschiffen eine Unterkunft gewähren. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß diese Erfindung in bedeutend höherem Maße zunutze gemacht werden muß als bisher. Es ist unmöglich, sich mit zwei Luftkreuzern begnügen zu wollen. Es wird immer als gefährlich gelten müssen, wenn auf diesem Gebiete menschlich erklärliche Eifersüchteleien im Spiele sein sollten, dies müßte alsbald zu Schritten führen, die ebenso bedauerlich wie für die davon Betroffenen unangenehm sein würden. Eine wohlbegründete Volksstimmung wird die stärkere Verwendung des Zeppelinschen Systems zu militärischen Zwecken verlangen. Wir sind überzeugt, daß die maßgebende Stelle dies Verlangen nicht länger mehr verschleiern wird, dafür bürgt die Sachlichkeit, Umsicht und Gewissenhaftigkeit dieser Stelle, einschließlich des Reichsmarineamtes."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0002

Vermischtes.

O. K. **Ein himmlischer Vagabund.** Nur wenige Monate trennen uns noch von dem Augenblick, in dem der berühmte Halleysche Komet nach 76jähriger Abwesenheit wiederum aus dem Dunkel des Weltalls auftauchen und die gespannte Aufmerksamkeit aller Astronomen, bald aber auch, nachdem er dem bloßen Auge sichtbar geworden, diejenige des großen Publikums auf sich lenken wird. Es läßt sich mit großer Genauigkeit bestimmen, daß dieser Komet, der sich zurzeit schon in dem Raum zwischen den Bahnen des Mars und des Jupiters befindet, aber noch zu lichtschwach ist, um im Refraktor gesehen zu werden, um das Jahresende der Erdbahn nahe kommen und im April 1910 die Sonnennähe erreichen wird. Zuerst wird ihn, vielleicht schon im Juli oder August, die Himmelsphotographie entdecken, weil die lichtempfindliche Negativplatte ein viel feineres Wahrnehmungsvermögen besitzt als das selbst mit den schärfsten Fernrohren bewaffnete menschliche Auge. Wenn die astronomische Wissenschaft von seiner Beobachtung die wichtigsten Aufschlüsse über die noch ungelösten Fragen der Kometenbeschaffenheit erwartet, interessiert den Laien hauptsächlich seine bisher in 17 Erscheinungen beobachtete Wiederkehr. Zum ersten Male lenkte er im Jahre 12 vor Christi Geburt die Aufmerksamkeit auf sich. Gleich anderen Kometen war es sein Los, bei seinem Wiederkommen jedesmal den Menschen als Unglücksprophet zu gelten. Im Jahre 1456 wurden auf Befehl des Papstes täglich die Mittagsglocken geläutet, um die von ihm angeblich angekündigte Türkengefahr abzuwenden, und auch bei seiner nächsten Wiederkehr im Reformationszeitalter erregte er in vielen Teilen Deutschlands panischen Schrecken. Kepler notierte 1607 zum ersten Male genau seine Wahrnehmungen und machte es dadurch dem englischen Astronomen Halley, nach dem er seinen Namen hat, möglich, im Jahre 1682 aus der Periodizität der vorerwähnten Erscheinungen seine Wiederkunft für das Jahr 1758 vorauszusagen, was genau eintraf. Auch im Jahre 1835 kehrte der Komet, dessen Umlauf um die Sonne wegen des Einflusses der drei großen Planeten Jupiter, Uranus und Saturn Unregelmäßigkeiten bis zu 500 Tagen erleiden kann, pünktlich wieder. Halleys Komet schweift auf seiner Reise um die Sonne weit über die Bahn des Neptuns, des fernsten der bisher bekannten großen Planeten, bis zu einem Sonnenabstand von 5 Milliarden Kilometer, also in eine Gegend hinaus, hinter der die moderne Astronomie aus theoretischen Gründen noch zwei bisher nicht gesehene Planeten vermutet. Während er dort im Schneckentempo von nur 900 Metern in der Sekunde dahinschleicht, steigt seine Eigengeschwindigkeit in Sonnennähe auf 54 Kilometer in der Sekunde. Er wird voraussichtlich im Sternbilde der Zwillinge sichtbar werden, durch die Sternbilder der Zwillinge und des Stiers laufen, im Sternbilde der Fische umkehren und, durch den Walfisch wandernd, im Orion verschwinden.

Der heutige 3. Juni weckt die Erinnerung an einen um das Deutsche, insonderheit auch um das Thüringer Musikleben hochverdienten Mann, an Gotthilf Wilhelm Körner, der heute vor 100 Jahren, am 3. Juni 1809, zu Teicha bei Halle das Licht der Welt erblickt hatte. Körner, der seine Erziehung hauptsächlich dem A. H. Francke'schen Waisenhaus verdankt, hatte sich im Seminar zu Erfurt für die Laufbahn eines Volksschullehrers vorbereitet und war als solcher mehrere Jahre in Metzien bei Cöthen und in Hettstedt tätig. Später ließ er sich in Halle als Musiklehrer nieder. In Erfurt hatte er den Musikunterricht Gebhardis genossen und fand nun hier in Halle in der Familie des Barons de la Motte Fouqué besonders freundliche Aufnahme. Eine Musikleihanstalt, die er im Jahre 1837 errichtete, erfreute sich eines vortrefflichen Rufes alsbald im ganzen Thüringer Lande. Im folgenden Jahre gründete er in Erfurt eine Verlags- und Sortimentsbuchhandlung, die unter seiner tatkräftigen Leitung rasch aufblühte. Körners vornehmlichstes Bestreben war es, die bis dahin im deutschen Musikhandel arg vernachlässigte Orgelliteratur zu sammeln und durch Veranstaltung historisch genauer, praktischer und dabei wohlfeiler Ausgaben weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Verständnis für seine volkstümlichen Ideen und sachkundige Mitarbeit fand Körner bei Männern wie Erk, Henschel, Töpfer, Jacob, Fischer, Rinck. Es ist sein unstreitiges Verdienst, der Orgelliteratur, die bislang als etwas sehr Nebensächliches gegolten hatte, zur Bedeutung eines selbständigen und wichtigen Zweiges im deutschen Musikalienhandel verholfen zu haben. Körners erste bedeutsame Tat auf diesem Gebiete war die Veröffentlichung des großen, zweihändigen Werkes „Der Orgelfreund", durch das viele wertvolle Schöpfungen alter und neuer Orgelkomponisten der Vergessenheit entrissen worden sind. Den gleichen Popularisierungszwecken dienten die für Deutschlands Volksschullehrer bestimmte, seit 1841 herausgegebene und vom Königl. Musikdirektor Ernst Hentschel in Weißenfels redigierte Zeitschrift „Euterpe" und das seit 1844 erschienene musikalische Beiblatt zum Orgelfreunde „Urania", für das sich Körner vom zweiten Jahrgange ab der Mitarbeit des Magdeburger Domorganisten A. G. Ritter versichert hatte. Für die Ausbreitung und Vertiefung der musikalischen Bildung besonders in der Lehrerwelt haben beide Zeitschriften höchst Verdienstliches geleistet. Einem an Arbeit und Mühen, aber auch an Erfolgen ungewöhnlich reichen Leben wurde Gotthilf Wilhelm Körner durch den Tod am 4. Februar 1865 entrissen.

Das große Los der preußischen Klassenlotterie ist, worauf wir nochmals hinweisen, am Sonnabend nachmittag, am 19. Ziehungstage, herausgekommen. Der Glückstreffer fiel auf die Nummer 265 205.

W. Deutscher Ballon in Frankreich. Wie aus Besançon gemeldet wird, ging am 1. Juni abends im Dorfe Venouse (Departement Haute-Saone) ein angeblich mit drei deutschen Offizieren bemannter Ballon nieder. Gendarmerie beschlagnahmte den Ballon und unterzog die Luftschiffer einem eingehenden Verhör.

Ueber die Rechtsfrage der Auslandsreise des Fürsten Eulenburg schreibt man uns von unterrichteter Seite: Der Haftbefehl gegen den des Meineides Verdächtigen war bekanntlich erlassen wegen Kollisionsgefahr und Fluchtverdacht. Nachdem durch den Abschluß der Voruntersuchung die Kollisionsgefahr beseitigt war, hob das Kammergericht auf Grund des § 117 der Strafprozeßordnung den Haftbefehl auf, nachdem eine Sicherheitsleistung in Höhe von 100 000 Mark bewirkt war. Nun bestimmt aber § 119 der Strafprozeßordnung, daß ein Angeschuldigter, dessen Freilassung gegen Sicherheitsleistung erfolgt ist, wenn er nicht im Deutschen Reiche wohnt, verpflichtet ist, eine im Bezirk des zuständigen Gerichts wohnhafte Persönlichkeit zur Empfangnahme von Zustellungen zu bevollmächtigen. Hiernach ist Fürst Eulenburg sogar berechtigt, dauernd seinen Wohnsitz im Auslande zu nehmen. Trotz der Sicherheitsleistungen ist aber nach den Bestimmungen des nächsten Paragraphen ein Angeschuldigter zur Haft zu bringen, wenn er Anstalten zur Flucht trifft, auf eine ergangene Ladung ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, oder wenn neue hervorgetretene Umstände seine Verhaftung erforderlich machen. Keine dieser Voraussetzungen treffen auf den Fürsten Eulenburg bisher zu, da er den Aufenthaltsort dem Gericht bekannt gab. Rechtliche Bestimmungen irgendwelcher Art stehen daher der Reise nach Gasteln nicht entgegen. Andererseits aber darf man annehmen, daß die physische Möglichkeit dieser Reise auf die Entscheidung über die Frage der Verhandlungsfähigkeit nicht ohne Einfluß sein wird. Und in der Tat haben wir schon neulich hervorgehoben, daß die Verhandlungen in dem Eulenburg-Prozesse demnächst wiederaufgenommen werden.

inf. **Das „Wirtshaus zum Aeroplan".** Die alte schöne Sitte, den Gasthof und das Wirtshaus mit einem Wahrzeichen zu schmücken und es danach zu benennen, ist noch heute so im Schwange wie in früheren Zeiten. Nur müßte die alte Romantik einer neuen Romantik weichen, die den Wundern der modernen Technik entnommen ist. Der „Krug zum grünen Kranze", von dem alle Studenten singen, hat einen Nachfolger bekommen, der ihm wohl bald mit Erfolg den Rang ablaufen wird. Wie der „Inf." geschrieben wird, hat ein Gastwirt in einem thüringischen Dörfchen vor sein Gasthaus ein neues Wahrzeichen gesetzt, das so recht in unsere zeppelinbegeisterte Zeit paßt, nämlich einen Flieger. Er nennt darum sein Gasthaus stolz mit dem sicher neuen Titel: „Wirtshaus zum Aeroplan". Der Mann hat den Zug der Zeit verstanden, die sich weniger um Ritter, Helden und Herrschaften aus der griechischen und deutschen Mythologie kümmert, als vielmehr um die Errungenschaften der Technik, die unseren Vorfahren schönstes viel wundersamer vorkommen würden, als alle die Wunder, von denen sie in ihren Sagen berichteten.

Der Raubmord auf dem Brocken. Aus Halberstadt wird telegraphiert: Das von hier aus verbreitete Gerücht, daß es gelungen sei, den Mörder des auf dem Brocken erschossenen Direktors Friedrich aus Berlin zu verhaften, wird amtlich für falsch erklärt.

Blutiger Ueberfall. Die Station Rovensti der Jekaterinburg-Bahn wurde von einem Trupp bewaffneter Räuber überfallen. Der Stationschef wurde getötet und seine Frau verwundet. Aus der Stationskasse raubten die Verbrecher 1000 Rubel und entflohen.

W. Streik der Berliner Kellner. Auf der Weinterrasse des Hauptrestaurants im Zoologischen Garten zu Berlin legten am 1. Juni abends die Kellner wegen Benachteiligung gegenüber den Oberkellnern bei der Verteilung der Trinkgelder die Arbeit nieder. Da bei dem prächtigen Wetter der Andrang des Publikums sehr stark war, trat eine empfindliche Betriebsstörung ein, die indessen nach einiger Zeit durch Herbeirufung von Kellnern aus den Stadtbetrieben der Restaurationsbetriebsgesellschaft behoben wurde.

W. Hinrichtung. Der Dienstknecht Pauer aus Rogau, der in der Nacht zum 21. Dezember v. J. die Familie des Gutsbesitzers Schönfelder aus Rogau ermordet und beraubt hatte, ist am heutigen Mittwoch früh 5½ Uhr im Hofe des Landgerichts zu Schweidnitz hingerichtet worden.

Ein Kamorristen-Nest ausgehoben. Aus Rom meldet man: Seit der Ermordung des amerikanischen Polizeileutnants Petrosino gibt die italienische Polizei der „Schwarzen Hand" und der „Kamorra" keine Ruhe mehr. Ein wichtiger Fang glückte am ersten Pfingstfeiertage der Neapolitanischen Polizei. Es gelang ihr, in einem Vorort von Neapel ein Haus zu überrumpeln, in dem eine Versammlung der „Kamorra" stattfand. 45 Personen, unter denen sich einflußreiche Führer der Kamorra befinden, wurden verhaftet.

W. **Dürre in Südamerika.** Man meldet aus Buenos Aires: In einem großen Teil der Republik herrscht Beunruhigung wegen der anhaltenden Dürre, die auch die Landbestellung sehr verzögert hat.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. Freitag, den 4. Juni, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Heinike.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 1. Juni 1909.

Eheschließungen: Der Kaufmann Wilhelm Hartje, Göttingen und Martha Hoffmann, Pfännerhöhe 46. Der Kaufmann Karl Berthold, Bruckdorferstr. 5 und Meta Pflughaupt, Delitzscherstr. 77. Der Steindrucker Albert Tänzer, Kl. Schloßgasse 2 und Berta Franke, Graseweg 17. Der Bäckermeister Hans Jäger, Leipzig und Ottilie Krause, Landsbergerstraße 61. Der Musketier Adam Löb, Halberstadt und Anna Kunert, Krausenstr. 1. Der wissenschaftliche Lehrer Max Schiebel, Strausberg und Gertrud Bechstein, Reideburgerstr. 4. Der Kaufmann Jakob Cohn, Leipzig und Frieda Fritsch, Parkstr. 16. Der Lehrer Paul Becker, Thaldorf und Frieda Föllner, Königstr. 15. Der Kaufmann Johannes Herteuse, An der Universität 15 und Martha Haaßengier, Barfüßerstraße 9. Der prakt. Arzt Dr. med. Theodor Petersen, Beetenbostel und Else Lohmann, Merseburgerstr. 59.

Geboren: Dem Schlosser Wilhelm Podziadly, An der Schwemme 3, S. Gerhard. Dem Maschinenarbeiter Alfred Henze, Lindenstr. 49, S. Alfred. Dem Schrankenwärter Louis Kohlemann, Jakobstr. 25, S. Hugo. Dem Schmied Wilhelm Schmidt, Steinbockgasse 3, T. Elsbeth. Dem Maurer Karl Thüre, Schlosserstr. 14, S. Erich. Dem Bautechniker Oskar Baumgarten, Krukenbergstr. 15, T. Elsa. Dem Kutscher Waldemar Erdenberger, Magdeburgerstr. 9, T. Anna. Dem Arbeiter Martin Filiplat, Spitze 13, S. Alfred. Dem Verwalter Gustav Mielke, Krukenbergstr. 24, S. Erich. Dem Metallformer August Andrae, Tholuftstr. 4, T. Elisabeth. Dem Bäckermeister Albert Nicol, Streiberstr. 30, S. Hellmut. Dem Bauarbeiter Paul Poesack, Wüllbergerweg 28/29, T. Else. Dem Maurer Richard Kahl, Herrenstr. 9, S. Richard. Dem Obergärtner Fritz Robra, Hermannstr. 28, T. Hildegard. Dem Königl. Eisenbahn-Assistenten Hubert Padtberg, Königstr. 26, S. Heinrich. Dem Arbeiter Richard Klauß, Kl. Berlin 1, T. Anna. Dem Fleischermeister Paul Mitsching, Pfännerhöhe 2, T. Rosa. Dem Handlungsgehilfen Robert Marth, Königstr. 26, S. Robert.

Gestorben: Des Arbeiters Georg Spies Ehefrau Marie geb. Jahn, 58 J., Thüringerstr. 27. Des Arbeiters Albert Schütze S. Kurt, 2 Mon., Lilienstr. 7. Des Maurers Karl Schütze Ehefrau Marie geb. Zille, 50 J., Königstr. 17. Des Postassistenten Louis Fritzsche S. Otto, 7 J., Landsbergerstr. 1. Des Zimmerwärters Albert Reuter Ehefrau Friederike geb. Hausherr, 57 J., Volkmannstr. 35. Des Stuhlflechters Heinrich Geisler aus Salzwedel Ehefrau Friederike geb. Jahns, 70 J., Klinik. Lina Eichrodt, 22 J., Talamtstr. 9. Des Schneidermeisters Silvester Mechura aus Cöthen S. Anton, Barbarastr. 4. Der Hofmeister Wilhelm Johu, 41 J., Kl. Brauhausstr. 10. Des Eisenbahn-Assistenten Hubert Padtberg S. Heinrich, 13 Stunden, Königstr. 26. Die geschiedene Anna Loesche geb. Arnold, 65 J., Merseburgerstr. 29.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 1. Juni 1909.

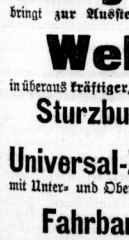
Aufgeboten: Der Lederzurichter Fritz Trübiger, Huttenstr. 5b und Frieda Worm, Schillerstr. 27. Der Bauarbeiter Paul Krüger, Große Brunnenstr. 51a und Else Klinge, Dölauerstr. 30. Der Arbeiter Bernhard Nemez, Bruckdorferstr. 6 und Emma Vogel, Gr. Brunnenstraße 28. Der Kaufmann Fritz Neugebauer, Torstr. 22 und Ida Seidel, Triftstr. 14. Der Schriftsetzer Karl Hartmann, Torgau und Margarete Flinzer, Burgstr. 14. Der Maurer Franz Heinrich, Trothaerstr. 78 und Minna Raue, Schulberg 12. Der Bohrer Otto Montag, Trothaerstraße 35 und Berta Schulze, Geiststr. 15.

Eheschließungen: Der Fleischer Franz Gieseler, Radegast und Agnes Lepetit, Rosenstr. 10. Der Kellner Karl Hubold, Francksstr. 14 und Klara Blutz, Ludwig-Wuchererstr. 3.

Geboren: Dem Kesselschmied Anton Knoche, Gr. Wallstr. 42, T. Liesbeth. Dem Arbeiter Albert Rühlemann, Gabelsbergerstr. 12, T. Martha. Dem Fabrikarbeiter Karl Lohse, Henriettenstr. 37, T. Emma. Dem Lehrer Reinhold Ahrendt, Schillerstr. 13, T. Elfriede. Dem Arbeiter Karl Rasch, Feldstr. 4, T. Frieda. Dem Fabrikbesitzer Walter Knöpel, Wettinerstr. 17, T. Margot. Dem Arbeiter Theodor Anhofer, Gr. Wallstr. 42, T. Cäcilia. Dem Syndikus Hugo Scriba, Ulestr. 8, S. Joachim. Dem Registrator Hermann Jrmisch, Wielandstr. 6, S. Rudi. Dem Arbeiter Heinrich Thriene, Feldstr. 10, S. Heini. Dem Kaufmann Felix Lauendt, Körnerstr. 34, T. Ilse. Dem Arbeiter Albrecht Thielicke, Körnerstr. 8, T. Luise.

Gestorben: Des Schmieds Maximilian Wirthmann Ehefrau Marie geb. Peinhardt, 51 J., Körnerstr. 36. Die Witwe Karoline Roggatz geb. Einbeck, 73 J., Schillerstr. 29. Des Arbeiters Wilhelm Meye Ehefrau Friederike geb. Döring, 49 J., Ludwigstr. 46. Des Privatmanns Wilhelm Reinicke Ehefrau Hedwig geb. Schmelzer, 61 J., Triftstraße 18. Der Arbeiter Albert Küstenbrück, 44 J., Richard-Wagnerstraße 50. Des Kaufmanns Otto Nommels S. Otto, 4 J., Kronprinzenstraße 45.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.



Anzeiger zur Ausstellung der D. L.-G. in Leipzig vom 17.–22. Juni 1909.

23. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Georg Gassenheimer, Halle a. S.

bringt zur Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leipzig Reihe 62 Stand 218 bewährteste

Welt-Separatoren

in überaus kräftiger, stabiler Bauart, leichtem Gang u. denkbar schärfster Entrahmung,

Sturzbuttermaschinen „Torpedo"

in neuester Konstruktion und tadelloser Ausführung,

Universal-Zukunft-Drillmaschinen „Perfekt"

mit Unter- und Oberaussaat (D. R.-P. Nr. 178 585), beste Drillmaschine für alle Getreidearten ohne Wechselrad,

Fahrbare und Einbau-Dreschmaschinen

mit einfacher und doppelter Reinigung für Göpel und Motorbetrieb,

Elektromotore, erstklassiges Fabrikat,

und bittet um gefl. Besichtigung.

Bewährtes deutsches Fabrikat.

Neuheit! Neue leichte **Drillmaschine** D. H. C. und neue leichte **Grasmähmaschine** M. H. 1.

Drillmaschinen, Hallensis, 43 000 im Betriebe, u. Löffelsystem Hackmaschinen jeder Art

Kartoffelpflanzloch- und -Zudeckmaschinen

Gras- u. Getreidemähmaschinen

Schleifsteine, Rübenheber, Kartoffelroder

sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen liefert in bewährter Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen unter eigener Firma in:

Berlin SW. 11. Breslau VII. Schneidemühl. [7350

Unser Stand auf der Ausstellung der D. L. G. in Leipzig befindet sich Reihe 23, Stand 59.

(Fortsetzung umstehend.)

Anzeiger zur Ausstellung der D. L.-G. in Leipzig

vom 17.–22. Juni 1909.

23. Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

SCHMIDT & SPIEGEL

MASCHINENFABRIK

Halle a. Saale. Gegründet 1886. **Magdeburgerstr. 59.**

Zur Ausstellung der D. L. G. zu Leipzig

Reihe 7, Stand 13, gleich rechts vom Haupteingang.

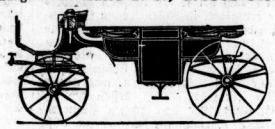
Eigene Spezialfabrikate: Düngerstreumaschinen, Düngermühlen, Maschinen für den Kartoffelbau, die Kartoffelernte und die Kartoffelverwertung. Gras- und Getreidemähemaschinen, Stahlpferderechen, Putzdreschmaschinen und Göpel.

Vertreter an vielen Plätzen des In- und Auslandes. — **Export.** — Haupt-Kataloge in Deutsch, Französisch und Englisch.

Gottfried Lindner A.-G., Ammendorf

Abteilung: Luxuswagenbau

Verkaufsstelle und Ausstellungsräume: **Halle a. S., Grosse Steinstrasse 9,** empfiehlt



Luxuswagen aller Art.

Reparaturen werden prompt und preiswert ausgeführt.

Unser Stand auf der Ausstellung der D. L.-G. in Leipzig befindet sich Reihe 73, Stand 284.

Von Donnerstag, den 17. bis Dienstag den 22. Juni 1909.

Preise: Dauerkarte: 10 Mk., ab 20. Juni 5 Mk. Tagespreise: 17. Juni 3 Mk., 18. u. 19. Juni 2 Mk., 20., 21. u. 22. Juni 1 Mk.

23. Deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung in Leipzig.

Zuchttiere: 347 Pferde, 216 Höhenrinder, 732 Tieflandrinder, 858 Schafe, 669 Schweine, 290 Ziegen; dazu Geflügel, Fische, Kaninchen in eigenen Hallen; Schäferhunde.

Erzeugnisse: Molkereiwaren (besondere Halle), Samen, Dünger, Putter, Konserven, Gersten, Bienen, Weine und Säfte, Obst, Gemüse, Weiden, Flachs.

Maschinen und Geräte: rund 10000 Stück, darunter 130 Neuheiten.

Kartographische Darstellungen. Lehrmittel.

8 Wirtschaften auf dem Platze, darunter Wein-, Schaumwein-, Molkerei- und alkoholfreie Kosthallen.

Post- u. Telegraphenamt auf dem Platze. Täglich zweimal vor überdachten Tribünen Vorführungen von Artillerie-, Kavallerie- und Zuchtpferden, sowie Rindern und Ziegen.

— Landwirtschaftliche und technische Vereine erhalten bei Mindestbezug von 50 Karten Ermässigungen. —

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Berlin SW., Dessauerstrasse 14.

R-WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

empfiehlt der besonderen Beachtung seine auf der

Wanderausstellung der D. L. G. in Leipzig

— 17. bis 22. Juni —

ausgestellten

Gediegene deutsche Arbeit! Höchste technische Vollkommenheit!

Sattdampf- und Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Dampfdreschmaschinen WOLF

Patent-Futtertrockner — Zentrifugalpumpen

Vertreter auf der Ausstellung anwesend

Universal-Walzen-Schrot- und Quetschmühle „Saxonia"

15jähr. Spezialität. — Erstklassiges Fabrikat — I. Preis der D. L. G.

Tausende im Betrieb! Unübertroffen!

2 neue D. R.-P. angemeldet.

Ausstellung Leipzig: **Reihe 99, Stand 358.**

Ca. 15 Mühlen im Betriebe.

C. Herrm. Haussmann, Schrotmühlen-Fabrik, Grossenhain i. Sa.

D. L. G. Ausstellung Leipzig Reihe 83, Stand 313

im Betriebe zu sehen:

Jauchewagen,

sich selbst geruchlos füllend, sowie **Feuer- und Gartenspritzen** von

Julius Müller, Döbeln.

Auf der

Wanderausstellung der D. L. G.

vom 17. bis 22. Juni zu Leipzig

werde ich mit einer reichhaltigen Kollektion meiner

Trommel-Häckselmaschinen

vertreten sein.

Als **Neuheit** stelle ich u. a. aus:

Grosse fahrbare Häckselschneidemaschine „Krieselia"

mit Einlegeapparat u. Rücklaufvorrichtung

D. R. G. M. Nr. 368 527 und 368 033,

sowie **verschiedene andere neue Maschinen.**

Mein Platz befindet sich

Reihe 98, Stand 357

am Ende der Koppe-Strasse und ist mit dem Automobil-omnibus bequem zu erreichen.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Hugo Kriesel, Dirschau 46.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Dreschmaschinen

für Motor- und Göpelbetrieb

fertigt in bewährter solider Ausführung

Friedrich Köhler,

Gerbstedt (Prov. Sachsen).

Ausstellung Leipzig: **Reihe 46, Stand 142.**

Gebr. Welger

Seehausen. Kr. W.

Ausschließliche Specialität: **Heu- u. Strohpressen.**

Ballenpressen seitlich und geradlinig von der Dreschmaschine aufstellbar.

Langstrohpressen für Draht- oder Garn-Bindung mit automatischer Nadeleinrückung.

Ausnutzung des Waggon-Ladegewichts.

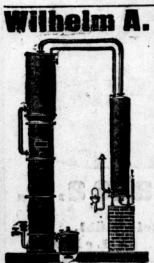
1898: I. Preis von der Deutschen Landw. Ges.

1901: Gr. silb. Medaille d. Deutschen Landw.-Ges.

Ausgestellt Wanderausstellung Leipzig vom 17. bis 22. Juni 1909 Reihe 36, Stand 101.

Wilhelm A. Naumann, Wurzen i. Sa.

Kupferwarenfabrik und Apparatebauanstalt.



Kompl. Einrichtungen sowie einzelne Apparate für Brennereien, besonders:

Maischdestillierapparate

für kontinuirl. u. period. Betrieb m. patentamtl. gesch. Dephlegmator.

Vormaischbottiche.

Mechanische Hefen- u. Gärbottich-Kühlanlagen.

Kartoffelwäschen, Elevatoren.

Montejus, Pumpen usw.

Umbau veralteter Brennapparate

Stand auf der Ausstellung der D. L. G. in Leipzig: Reihe 27, Stand 71.

---

22 062 Zucht-Eber und **-Sauen** der **großen weißen Edelschweine** wurden bis Mitte Mai 1909 in fast alle Länder der Welt versch.

Umsonst u. portofrei sende ich Interessenten meinen neuen, mit vielen Abbild. u. Aufsätzen (üb. Blutauffrischung, Futtermittel, Weide, Stallung, Ernährung, Kennzeichnen, Zuchtbenutzung, verschiedene Krankheiten der Schweine usw.) versehenen **Bericht! Zur Blutauffrischung** empfehle erstklassige Eber und Sauen aller Altersklassen.

Domäne Friedrichswerth (Thür.). Domänenrat **Eduard Meyer.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Gedenktage.

3. Juni.

1657. Der englische Arzt William Harvey, Entdecker des Blutkreislaufes, gestorben.
1740. Abschaffung der Folter in Preußen durch Friedrich den Großen.
1843. König Friedrich VIII. von Dänemark geboren.
1844. Der Dichter Detlev von Liliencron geboren.
1864. Der Dichter Otto Erich Hartleben geboren.
1871. Elsaß-Lothringen wird Reichsland.
1875. Der französische Opernkomponist Georges Bizet gestorben.
1887. Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Kanal (Nord-Ostsee-Kanal).
1909. Der Walzerkomponist Johann Strauß, Sohn, gestorben.

Tagesspruch: Sei nicht milde und nachsichtig, wo Strenge notwendig ist; es wird dir nicht als Güte, sondern als unverzeihliche Schwäche ausgelegt, und du begehst eine Sünde. Martin.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 2. Juni.

Der Himmel im Juni.

Nun stehen wir schon bald wieder auf der Höhe des Jahres. Schnell hat die Sonne ihren Weg am Himmel zurückgelegt, sie wird demnächst in das Zeichen des Krebses eintreten und kommt um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten. Sie bringt die längste Dauer des Tages hervor, am gleichen Tage beginnt der Sommer, also am 22. Juni um 3 Uhr früh. Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne verschieben sich nur wenig, weil die nördliche Bewegung der Sonne nur noch gering ist. Gestern ging die Sonne um 3 Uhr 45 Minuten auf; Mitte Juni wird sie schon um 3 Uhr 39 Minuten aufgehen; am Ende des Monats hat jedoch die Aufgangszeit schon wieder etwas abgenommen. Der Untergang geht bis auf 8 Uhr 24 Minuten allmählich hinab und bleibt wegen der Zeitgleichung bis Ende des Monats unverändert. Die nächtliche Dämmerung hält an.

Der Mond hat am 4. Juni, 2 Uhr nachts, Vollmond; am 11. Juni, 4 Uhr früh, letztes Viertel; am 18. Juni, 12½ Uhr nachts, Neumond; am 25. Juni, 8 Uhr abends, erstes Viertel. Wegen der nächtlichen Dämmerung und des hellen Mondscheins ist die Betrachtung des Sternenhimmels beschränkt. Ueber die Sonnen- und Mondfinsternis sprechen wir weiter unten.

Die Planeten sind fast alle zu sehen: Merkur ist aber nur kurze Zeit am Abend sichtbar. Die Venus ist ¼ bis ½ Stunde als Abendstern sichtbar. Der Mars ist Ende des Monats am Morgen 2½ Stunden zu sehen. Der Jupiter ist Ende des Monats nur noch 1 Stunde sichtbar. Der Saturn ist Ende des Monats schon 1½ Stunden vor Tagesanbruch sichtbar.

Ueber die Witterung im Juni sagen die Bauernregeln: Juni verdirbt das ganze Jahr, wenn es kalt und regnerisch war. Nach Johanni (24.) Glückwunschgeschrei, zieht eine teure Zeit herbei. Regnet es zu Johanni auch nur leise, so regnet es Mäuse. Nach den Siebenschläfern (27.) richten sich sieben Tage und sieben Wochen.

Das Wetter im Juni ist nach dem 100jährigen Kalender: Vom 2. bis 4. sehr kalt und rauh, 5. sehr kalter Regen, 7. bis 9. warmer Regen mit Sonnenschein, 26. Regen, 28. herrlich schönes Wetter und 30. trüb.

Der Juni bringt uns zwei Finsternisse. Am 17. und 18. Juni eine totale Sonnenfinsternis. Sie beginnt um 9 Uhr 54 Minuten abends am 17. Juni und währt bis 2 Uhr 30 Min. nachts am 18. Juni und ist sichtbar in Nord-Europa, Nord-Ost-Asien, Nord-Amerika und in den Nordpolargegenden. Bei uns ist die Finsternis nicht zu sehen, weil die Sonne bei Beginn der Finsternis bereits untergegangen ist.

Aber die Mondfinsternis ist bei uns zu sehen. Sie findet in der Nacht vom 3. zum 4. Juni statt und ist ebenfalls total. Sie beginnt 12 Uhr 37 Minuten nachts und währt bis 4 Uhr 8 Minuten früh und ist sichtbar in Europa, Südwest-Asien, auf dem Indischen Ozean, in Afrika, auf dem Atlantischen Ozean, in Süd-Amerika und im Südosten Nord-Amerikas. Der Beginn der Finsternis, die bei uns, klaren Himmel vorausgesetzt, von Anfang bis zu Ende ausgezeichnet zu beobachten ist, erfolgt nachts um 12 Uhr 37 Minuten; die totale Finsternis tritt um 1 Uhr 5 Minuten ein und endet um 2 Uhr 59 Minuten. Der völlige Austritt des Mondes aus dem Erdschatten, also das Ende der Verfinsterung, erfolgt um 4 Uhr 8 Minuten in der Frühe des 4. Juni

Die Große Drogisten-Fachausstellung.

Der Deutsche Drogistenverband von 1873 (E. V.), der also in der Zeit vom 3. bis 13. Juni in den Kaisersälen hier in Halle seine II. Große Drogisten-Fachausstellung veranstaltet, hält auch hier seine Delegiertenversammlung ab. Der hiesige Bezirksverein hat deshalb eine Reihe von Festlichkeiten vorgesehen, um den in großer Zahl zu erwartenden auswärtigen Fachgenossen nach ernster Arbeit einige frohe Stunden zu bereiten. Das Programm der Tagung lautet:

Donnerstag, den 3. Juni: Nachmittags 4 Uhr Eröffnung der II. Großen Fachausstellung in den Kaisersälen, Konzert. Abends 7 Uhr: Festessen im Saale der Loge zu den drei Degen. Abends gegen 10 Uhr: Bengalische Beleuchtung der Moritzburg (16 Minuten lang).

Freitag, den 4. Juni: Nachmittags 3 Uhr Tagung der Einlaufsgenossenschaften in der „Tulpe". 4 Uhr Militärkonzert und japanisches Tagesfeuerwerk in Bad Wittekind. Von Abends 7 Uhr ab Abendkonzert, an das sich später ein Konkurrenznachtfeuerwerk anschließt.

Sonnabend, den 5. Juni: Vormittags 9 Uhr Vorstandssitzung im Reichshof. Abends 8 Uhr: Begrüßung der Festteilnehmer im Hotel Kaiser Wilhelm.

Sonntag, den 6 Juni: Vormittags 11 Uhr: Delegierten-Versammlung im Reichshof. Die Damen und Nichtdelegierten treffen sich vormittags 10 Uhr auf dem Paradeplatz zu einem gemeinsamen Spaziergange nach der Burgruine Giebichenstein und der Bergschenke. Abends 7½ Uhr: Festessen im Saale der Loge zu den 5 Türmen.

Montag, den 7. Juni: Vormittags 9 Uhr: Delegierten-Versammlung im Reichshof. Die Damen und Nichtdelegierten treffen sich vormittags 11 Uhr im Zoologischen Garten. Nachmittags 4 Uhr: Konzert auf der Peißnitz. Abends 7 Uhr: Gondelfahrt nach der Saalschloßbrauerei. Von 4 Uhr nachmittags in der Saalschloßbrauerei japanisches Feuerwerk. Abends 8 Uhr: Militärkonzert, hieran schließt sich das zweite Konkurrenznachtfeuerwerk an.

Dienstag, den 9. Juni: Morgens 6½ Uhr: Frühkonzert in Wittekind. 9 Uhr: Vorstandssitzung im Reichshof. Nachmittags 1⁴⁰ Uhr Extrafahrt nach Köthen und der Rudelsburg. — Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. Juni: Harzfahrt, Extrafahrt nach Quedlinburg, Abfahrt Mittwoch 7⁴⁰ Uhr. Nachtquartier auf dem Brocken. — Sonntag, den 13. Juni: Abends 8 Uhr: Schluß der Ausstellung, um 9 Uhr Abschiedsschoppen im Pilsener Urquell.

Bei dem bereits mehrfach erwähnten japanischen Feuerwerk werden sogenannte Bomben aus Mörsern verschiedenen Kalibers in die Luft geschossen, in der sie dann zerspringen. Bei der Explosion werden Figuren ausgeworfen, die langsam zur Erde schweben und dann zusammenfallen. Unter den (etwa 300) verschiedenen Figuren sieht man Flaggen verschiedener Nationen, Fallschirme, Japanerinnen, andere Damen, Schirme, verschiedene Tiere, Katzen, Affen, Fische, Schmetterlinge, Vögel usw., so daß man ein recht schönes Schauspiel zu erwarten hat.

Mit dem Harzklub in den Harz!

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein! Der allersonnigste Sonnenschein hat auch unseren Harzklub-Zweigverein wieder bewogen, seine Mitglieder zu einer Harzpartie zusammenzurufen. Daß er dabei die Absicht hat, den Mitgliedern einen recht bequemen und auch billigen Harzausflug zu verschaffen, wird jeder loben.

Sonntag, den 13. Juni soll daher, wie schon öfter mitgeteilt ist, der Ausflug nach Thale, und zwar mit einem Extrazuge, stattfinden. Der Zug fährt aus Halle früh gegen 7 Uhr ab und kehrt abends gegen 10 Uhr zurück. Nach der Ankunft in Thale wird ohne Aufenthalt die Wanderung durch das Steinbachstal zum Hexentanzplatz angetreten. Dort ist eine Stunde Frühstückrast. Dann geht die Wanderung über das Pfeildenkmal und Dambachshaus zum Weißen Hirsch nach Treseburg, wo im „Hotel zum Weißen Hirsch" wieder eine Stunde Rast gemacht wird. Dann durch das herrliche Bodetal zum Bodekessel, Königsruhe, Kronentempel nach Thale. Dort soll nachmittags gegen 5 Uhr ein gemeinschaftliches Essen (das Gedeck für 2 ℳ) in der „Aktienbierbrauerei" eingenommen werden. Die genauen Zeiten der Abfahrt in Halle und der Rückfahrt von Thale werden noch bekannt gegeben, können aber auch in der Hofmusikalienhandlung von Herrn Reinhold Koch (Alte Promenade 1a) erfragt werden. Der Eisenbahnfahrpreis für Hin- und Rückfahrt hat sich ermäßigt und beträgt für die Teilnehmer 4 ℳ.

Da nur bei ausreichender Beteiligung ein Extrazug gestellt wird, auch die Bestellung des Extrazuges an eine bestimmte Frist gebunden ist, so muß die Beteiligungsmeldung bis zum 4. Juni abends 6 Uhr bei Herrn Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, unter Lösung des Gutscheins für die Eisenbahnfahrkarte erfolgen, dort geschieht auch die Zeichnung der Gedecke zum gemeinschaftlichen Essen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt, gelöste Gutscheine nicht zurückgenommen werden. Gäste sind willkommen! Das Vereinsabzeichen (die silberne Tanne) ist anzulegen.

Wir haben über die Fahrpreisermäßigung sowie über die bis zum 4. Juni zu erfolgende Anmeldung schon gestern gesprochen, wiederholen diese Mitteilung aber nochmals, um auch gegenüber den bereits vorher gedruckten und an die einzelnen Mitglieder übermittelten Anschreiben keinen Irrtum aufkommen zu lassen.

Statistisches aus Halle im April.

Der Stand der Bevölkerung unserer Stadt betrug am Ende des Monats April 177 112 Personen gegen 176 488 Personen am Ende des Vormonats, es ist also ein Bevölkerungsgewinn von 624 Personen zu verzeichnen. Der Gewinn kommt fast nur der männlichen Bevölkerung mit 584 Personen zugute. Geboren wurden 213 männliche und 219 weibliche, im ganzen 432 Kinder. Unter diesen befanden sich nur vier Totgeburten. Durch den Tod verlor die Stadt 250 (144 männliche und 106 weibliche) Personen. 51 waren davon Ortsfremde. Noch nicht das erste Lebensjahr erreichten 46 Kinder; 17 starben bereits im ersten Monat. Eheschließungen fanden 184 statt, im April 1908 251. Dieser Rückgang ist um so auffallender, als auch schon das erste Vierteljahr erheblichere geringere Heiratsziffern aufzuweisen hatte als das erste Quartal des Vorjahres (222; 273), und sich dieser Tiefstand aus der wirtschaftlichen Lage nicht erklären läßt.

Die Wanderungsbewegung war im April 1909 bei weitem stärker als im April des Vorjahres. Während im vorigen Jahre im April nur 979 An- und Abmeldungen einliefen, waren es in diesem Jahre 10 266. Der Zuzug setzte sich zusammen namentlich aus männlichen Personen, die in Berufsvorbereitung stehen, wie Studierenden, Schülern, Kaufmanns- und Handwerkslehrlingen. Der Fremdenverkehr in den Gast- und Logierhäusern war geringer als im Vorjahre. Zur Meldung gelangten nur 9195 Personen, im April vorigen Jahres 10 053. Die Gesundheitsverhältnisse waren gut.

Die Bautätigkeit läßt noch viel zu wünschen übrig. Im Laufe des ganzen Monats April 1909 sind nur zwei Gebäude fertiggestellt worden. Dabei war von diesen zwei das eine nur ein Werkstättengebäude. Demgemäß hat sich die Zahl der Neuwohnungen im Laufe des Monats nur sehr schwach (um 16) vermehrt. Im letzten Winter zeigte es sich, daß ein großer Mangel an Kleinwohnungen besteht. Die Bauunternehmer haben also aus dieser Tatsache bis jetzt noch nicht die richtige Folgerung gezogen. Im ganzen April entstanden an Wohnungen mit ein oder zwei heizbaren Zimmern nur sechs, während infolge Abbruches in eben dieser kurzen Zeit 53 Kleinwohnungen eingegangen sind. Im ersten Viertel des Jahres sind außerdem nur acht Kleinwohnungen mehr gebaut worden als fortgefallen. Der während des Monats begonnene Abbruch von 18 Gebäuden läßt dafür hoffen, daß die nächsten Monate einen erheblichen Zuwachs an Wohnungen bringen werden. Zur rationellen Beseitigung der Kleinwohnungsnot müßte aber doch ein schnelleres Bautempo eingeschlagen werden wie bisher.

— **Die Bataillonsbesichtigungen unserer Füsiliere** finden in diesen Tagen statt. Der kommandierende General des IV. Armeekorps, Seine Exzellenz der General der Infanterie von Beneckendorff und von Hindenburg, à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß, ist gestern abend um ½8 Uhr hier eingetroffen. Heute vormittag von 7 Uhr bis gegen 12 Uhr fand die Besichtigung des 1. und des 3. Bataillons unseres Füsilier-Regiments auf den Brandbergen bei Cröllwitz statt. Dem militärischen Schauspiel wohnte auch eine große, geduldig ausharrende Menschenmenge bei. Wir kommen auf den Verlauf der Besichtigung morgen noch näher zurück. Die Militärgebäude, Kasernen usw. fragen aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Korpskommandeurs Fahnenschmuck. — Morgen folgt die Besichtigung des Artillerie-Regiments, einer Abteilung in Bezug, übermorgen die des 2. (Merseburger) Bataillons unserer 36er, ebenfalls in Besen und Sonnabend die des Artillerieregiments 2. Abteilung in Cröllwitz.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, wurde dem pensionierten städtischen Steuererheber Eduard Engelmann zu Halle a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Die Grasnutzung auf dem Gruneberg'schen Acker** (etwa 7 ha) an der Dessauerstraße wurde im städtischen Bureau für Grundeigentum verpachtet. Bestbietende blieb Frau Fuhrwerksbesitzer Weinholz hier mit 37 Mk. Im vorigen Jahre erbrachte der Platz an Pacht 87 Mk. Das niedrige Gebot erklärt sich dadurch, wie man uns schreibt, daß von dem Gras- und Kleebestande ganz ungeniert gestohlen wird, so daß für den Pächter nicht viel übrig bleibt. Interessenten wünschten, daß jene Wiesenflächen auf längere Zeit und schon im zeitigen Frühjahr verpachtet würden, damit eine bessere Ausnutzung möglich wäre.

— **Die Fritz Steidl-Sänger** durften sich bei ihrem gestrigen Wiedererscheinen in Halle in den „Thaliafestsälen" über einen großen und ehrlichen Erfolg freuen. Alles, was geboten wurde, war gut — vieles sogar sehr gut. Wir sind ja diese Leistungen von den Fritz Steidl-Sängern von früher her gewohnt. Im Mittelpunkt des Ganzen steht Fritz Steidl wieder in seiner vielbewunderten Natürlichkeit und Vielseitigkeit als Sänger, Humorist und Schauspieler. Sein Papa Brennecke ist eine Musterleistung. Bei Steidl wird ja, das weiß jeder, der ihn kennt und bewundert, nicht nur gelacht, sondern auch geweint, Papa Brennecke ist eine schöne aus dem Leben gegriffene Satyre, die stürmischen Beifall fand. Auch Ernst Riedel wird noch vielen bekannt sein. Mit Rücksicht auf das diesmal nur kurze Gastspiel der Steidl-Sänger hat der Verein, der für Donnerstag die „Thaliasestsäle" schon seit langem fest gemietet hatte, den Tag freigegeben. Die Vorstellung am Donnerstag fällt also nicht aus, das Gastspiel erleidet also erfreulicherweise keine Unterbrechung. Der gesunde gewürzte Humor wird allen einen angenehmen Abend bereiten, und es ist nur zu wünschen, daß sich recht viele den schönen Genuß, Steidl zu sehen und zu hören, nicht entgehen lassen.

— **Von der Operettensaison** im Apollotheater. Heute abend findet eine Wiederholung der „Fledermaus"-Aufführung statt. Leider ist aber Herr Alfred Landory, der wieder als Gast den Eisenstein singen wollte, plötzlich unpäßlich geworden, so daß er nicht auftreten kann. Herr Kapellmeister Wapperle wird jedoch die Einlage vor dem zweiten Akt: „G'schichten aus dem Wiener Wald", Walzer von Johann Strauß, dessen Wiedergabe bei der ersten „Fledermaus"-Aufführung stürmischen Beifall hervorrief, wiederholen. Die Rosalinde singt Fräulein Zimmer, die Adele zum ersten Male Fräulein Schlocker, den Prinzen Orlofski Fräulein Wurscher, den Frosch Herr Anton Ott. — Die erste Aufführung der Operette „Das verwunschene Schloß" vom Millöcker, die ursprünglich für Mittwoch angesetzt war, findet daher erst Donnerstag statt.

— **Vom goldenen Jubiläum des Geschäftshauses J. Lewin.** In den Räumen des Geschäftshauses J. Lewin wurde heute vormittag die Gratulationsfeier in schöner Weise durch die Beglückwünschung von seiten des gesamten Personals, das sich im Festtagskleide eingefunden hatte, eingeleitet. Ein Chor trug ein Lied vor und dann überreichte der Beauftragte der Angestellten mit einer warmen, herzlichen Ansprache das Geschenk, eine kostbare Onyxplatte mit Emailinkrustierung, durch die die Entwicklung des Geschäftshauses dargestellt wird. Das Ganze ist eine wirklich künstlerische Arbeit. Zahllose Gratulationen, u. a. durch eine Deputation des Magistrats und von anderen Korporationen schlossen sich an. Die Blumen in Gewinden, Körben und Kränzen sind zahlreich, die dem Geschäft dargebracht wurden und den Saal mit ihrer bunten Pracht fast in einen Blumenhain verwandelten. Die vielen Geschäftsfreunde und der große Kundenkreis sandten Glückwunsch über Glückwunsch. Die Inhaber des Geschäftshauses waren tief ergriffen von den vielen schönen Sympathiebeweisen und dankten den Gratulanten mit freundlichen und bewegten Worten. Heute abend werden die Saaleufer und die Burgruine Giebichenstein bei dem Fest für die Angestellten durch bengalische Feuer beleuchtet. Den schönen Anblick des Saaletales im Bunffeuer usw. werden so manche gerne genießen.

— **Vom Weltbund zum Schutze der Tiere** und gegen die Vivisektion. Die Ortsgruppe Halle a. S. hörte in ihrer letzten Monatsversammlung namentlich einen Vortrag über „Tier- und Vogelschutz zur Frühlingszeit", den der Vorsitzende des Vereins hielt. Besonders sei das Verständnis für den großen Nutzen der Vögel noch immer nicht verbreitet genug. Man sollte doch wissen, daß sie für Menschen und Tiere ebenso lästige wie schädliche Insekten in großen Massen vertilgen. Die sich stetig steigernde Mückenplage sei lediglich auf die Abnahme der Singvögel zurückzuführen. Darum sollte man diese nützlichen Tierchen in jeder Jahreszeit, besonders aber im Frühling zur Brutzeit schonen. Die Gepflogenheit, nachts auf den Vogelraub auszugehen, müßte als menschenunwürdige Grausamkeit angesehen werden. Im Interesse des Pferdeschutzes wurde der Vorschlag gemacht, den Magistrat in einer Eingabe zu bitten, die Müll- und Aschenabfuhr in städtische Ausführung zu übernehmen, weil gerade zu diesen Fuhren von den Privatunternehmern meist nur elendes Pferdematerial verwendet würde. Im Anschluß hieran fand nochmals die Gründung von Fahrschulen Erwähnung, und zwar unter Hinweis auf die sich namentlich in letzter Zeit mehrenden Straßenunfälle, die bei sachkundiger Ausbildung der Geschirrführer gewiß weit seltener vorkommen würden. — Den Schluß der Sitzung bildeten zwei Berichte über die Vivisektion. Das Thema für die nächste Versammlung (3. Juni) lautet: 1. Gründung von Fahrschulen. 2. Ist mit dem Vogelschutz ein vernünftiger Katzenschutz vereinbar?

— **Der Kameradschaftliche Krieger-Verein Halle a. S.-Giebichenstein** hält seine Monatsversammlung Donnerstag, den 3. Juni, abends 8½ Uhr im Vereinslokal Lüberitz-Berg ab.

— **Zwangsversteigerungen.** Vor Gericht wurden folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert: 1. Jakobstraße 19, auf den Namen des Malermeisters Paul Berbig eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2200 Mk.; erstanden vom Werkmeister Eduard Lehmann in Leipzig mit 31 900 Mk. — 2. Dessauerstraße 48, Parzelle von 142 qm, auf den Namen des Kaufmanns Eduard Keel eingetragen; erstanden vom Fabrikbesitzer Gustav Wehlte hier mit 1275 Mk. Der Zuschlag ist in beiden Fällen erteilt worden.

— **Ein unfreiwilliges kühles Bad** mußte am zweiten Pfingstfeiertag eine Familie, ein Mann mit seiner Frau und seinem Sohne, bei einem Ausflug ins Saaletal nehmen. Man ließ sich mit einem Kahn nach einem Saaletallokal fahren. Beim Aussteigen kam das Gefährt in schaukelnde Bewegung, einer wollte den andern halten, aber alle drei stürzten ins Wasser. Die Rettung war schnell gelungen und eine Droschke fuhr die Durchnäßten nach Hause.

— **Wagenunfälle und Verkehrsstörung.** In der Fleischerstraße brach gestern nachmittag das Vorbergestell eines Wagens zusammen. Ein Unglücksfall kam dabei nicht vor. — Heute morgen gegen ¾8 Uhr entlaufen am Leipziger Turm von einem überladenen Lastwagen eines Eisengeschäftes ein Achsenbrand. Infolge dieses Unfalles war der Verkehr etwa eine Viertelstunde gehindert.

— **Unfall durch Unvorsichtigkeit.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr fiel der Schulknabe Johannes Martini von einer Leiter des Neubaues Zwingerstraße 1 in den Keller hinab. Der Junge zog sich einen

Preise sind herabgesetzt!
für: Kostüme, Paletots, Jacketts, Umhänge, Staub-Mäntel und Kinder-Konfektion.
Loewendahls.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0005

Oberschenkelbruch zu, so daß er dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt werden mußte.

— **Von Stadt und Straße.** Bei der in der heutigen Nacht abgehaltenen Streife wurden in einem westlich der Dessauerstraße belegenen Strohdiemen sieben männliche Personen nächtigend angetroffen.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 1. Juni 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 2779 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Kunstsalon von Tausch u. Grosse.** Die Ausstellung des Künstlervereins auf dem Pflug erregt fortdauernd das allgemeinste Interesse. Von den ausgestellten Gemälden wurden bis jetzt drei verkauft, hoffentlich finden auch noch eine weitere Anzahl Käufer, umsomehr, als die Künstler ihre Preise sehr mäßig gestellt haben. — Das prachtvolle Händel-Bildnis, nach dem Leben gemalt von Gottfried von Kneller, wird leider nur noch wenige Tage zu sehen sein. Sollte sich nicht doch noch ein Mäcen finden, der das Porträt unseres größten Tonheroen, dem die musikalische Welt in heller Begeisterung mehr denn je huldigt, dessen Geistes Urmacht von neuem ihren Zauber über die Menschheit ausübt, seiner Vaterstadt zum Geschenk machte und sich selbst dadurch ehren würde?

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle. Der Herr Privatdozent Dr. Abert, Dozent für Musikgeschichte, ist zum ordentlichen Honorar-Professor in der philosophischen Fakultät unsrer vereinigten Friedrichsuniversität Halle-Wittenberg ernannt worden.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Zum Geheimen Hofrat wurde der ordentliche Professor der neueren deutschen Sprache und Literatur an der Universität Leipzig Dr. phil. Albert Köster ernannt. Er ist ein geborener Hamburger (1862). — Für das Fach der alttestamentlichen Exegese und Theologie habilitierte sich an der Universität Greifswald Lic. theol. Albrecht Alt (geboren 1883 in Stübach, Mittelfranken). — Der Botaniker Geh. Regierungsrat Professor Dr. med. et phil. h. c. Paul Ascherson in Berlin vollendet am 4. Juni das 75. Lebensjahr. Er ist seit 1869 Universitätslehrer. 1873 wurde er Extraordinarius und zu Anfang 1909 ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner philosophischen Fakultät.

i. **Ein neuer Sieg des Telefunkensystems.** Die neue Erfindung des Systems „tönende Funken" durch die deutsche Telefunkengesellschaft hat, wie die „Inf." zuverlässig erfährt, in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit außerordentlichen Anklang bei den Staaten gefunden, die Systeme drahtloser Telegraphie eingeführt haben. Besonders interessant dürfte es sein, daß auch Dänemark, daß in dem bekannten Erfinder Poulsen einen eigenen Telefunkentechniker von Rang besitzt, sich zur Annahme des neuen Systems entschlossen hat. Im übrigen haben außer Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Union, Rußland, Argentinien, Spanien und Portugal die „tönenden Funken" bereits eingeführt. Die Stationen sind teils im Bau, teils im Betrieb. Außerdem haben Brasilien, die Schweiz, Chile, die Türkei, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, China, Norwegen, Schweden und Belgien bereits entsprechende Verhandlungen angeknüpft, denen sich Holland wahrscheinlich anschließen wird. Es ergibt sich hieraus, daß fast alle Staaten mit Ausnahme von England, Frankreich und Italien sich dem neuen System zuwenden. In der Praxis haben sich die Vorzüge des Verfahrens immer weiter vollauf bewährt. Es zeigt sich, daß man mit gleichem Kraftverbrauch wie bei dem früheren System fast die 5fache Reichweite wie dieses erzielte. Dann wurde die vollkommene Freiheit von atmosphärischen Störungen erwiesen und besonders sieł auch ins Gewicht, daß mit einem Empfangsapparat die Telegramme von verschiedenen Stationen ohne Störung aufgenommen werden konnten.

W. **Sondershausen,** 1. Juni. Die Kunstausstellung des Dürer-Bundes in der Fürstlichen Orangerie, die Gemälde und Zeichnungen aus dem Privatbesitz der hiesigen Stadt enthält, wurde heute mittag in Gegenwart des regierenden Fürstenpaares eröffnet.

C. E. **Kunstwerke auf dem Meeresgrunde.** Vor einigen Monaten verließen tunesische Schwammfischer auf einer griechischen Tartane ihren Wohnort Mahdeia, zwischen Susa und Sfakz, um aufs hohe Meer hinauszufahren. Etwa vier Kilometer von der Küste liegen sich die Taucher ins Meer hinab, erschienen aber bald wieder an Bord und erzählten in großer Aufregung, daß sie auf dem Meeresgrunde das Gerippe eines seltsamen Schiffes gesehen hätten: aus den weit offenen, klaffenden Seiten des Schiffsrumpfes hätten gigantische Körper hervorgeschaut. Die Nachricht von der seltsamen Entdeckung verbreitete sich, als die Schwammfischer wieder in den Hafen einfuhren, mit großer Schnelligkeit und gelangte auch zu den Konservatoren der tunesischen Altertümer, die sofort eine Erkundungsfahrt organisierten. Man stellte fest, daß es sich um ein 40 Meter langes und 9 Meter breites Schiff handelte, das vor etwa 3000 Jahren untergegangen sein mag; die Ladung bestand aus etwa 60 Säulen von weißem Marmor, die sorgfältig in sechs Reihen aufgestellt waren; neben ihnen standen korinthische und dorische Kapitelle, Säulenpostamente und große Statuen; alle diese Gegenstände waren wahrscheinlich für ein vornehmes Gebäude bestimmt. Unter den Statuen befindet sich ein wunderbar modellierter Eros, der 2 Meter 40 Zentimeter hoch ist, eine Herme, die den Gott Dionysos (Bacchus) darstellt, die Statue eines Hermaphroditen, der in der Linken eine Fackel trägt usw.; ferner fand man eine Faunsmaske, Lampen, Ueberreste von Dekorationsstücken, große Vasen u. a. Wunderbar erhalten sind die Gegenstände aus Bronze. Das Marmorbad hat sie mit einer dicken kalkartigen Kruste bedeckt; entfernt man diese Kruste, so erscheinen sie fast unversehrt. Was den Marmor betrifft, so haben alle die Teile, die im Meeressande begraben waren, ihre ursprüngliche Frische bewahrt; die Teile aber, die aus dem Sande herausragten, sehen aus wie große durchlöcherte Schwämme, in welchen Meertiere und Pflanzen einen Unterschlupf gesucht und gefunden haben. Die Gegenstände, so schreibt man der „Gazzetta dell'Emilia" aus Tunis, bilden jetzt den großen archäologischen Schatz des Bardo-Museums.

— **Das neue Naturtheater in Wiesbaden.** Mit Ernst von Wolzogens Festspiel „Die Maibraut" wurde am ersten Pfingstfeiertage das neue Naturtheater eingeweiht, das die Stadt Wiesbaden in ihrem altberühmten Nerothale als neueste Sehenswürdigkeit des Weltkurortes geschaffen hat. Mit einem mystisch-dramatischen Spiel aus den letzten Zeiten des Heidentums in Germanien ist die eigenartige Anlage eingeweiht worden, die die Lösung der durch den übermäßigen Ausstattungspomp der Großstadtbühnen akut gewordenen Frage bringen soll, durch Vermeidung jeglichen, die Aufmerksamkeit ablenkenden Beiwerks eine Vertiefung des dramatischen Kunstwerkes herbeizuführen und den Dichter mit der unverfälschten Schönheit und bezwingenden Macht seiner Gedanken zu Worte kommen zu lassen. — Der Erfolg war nicht schlecht, aber freilich für die Zukunft auch nicht sonderlich ermutigend.

Vermischtes.

Denkmal für deutsche Kombattanten. Im Verviers fand zu Pfingsten die Enthüllung des vom Deutschen Veteranenverein gestifteten Denkmals für die in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen deutschen Kämpfer statt. Die Beteiligung an der Feier, nicht nur von deutscher, sondern auch belgischer Seite, war um so lebhafter, als Sonntag nacht von unbekannter Hand Plakate mit Hetzereien gegen die Deutschen und das deutsche Kriegerdenkmal angeschlagen worden waren.

Ueber die Ermordung der Forschungsreisenden Brunhuber und Karl Schmitz in China, über die wir schon berichteten, gehen der „Köln. Ztg." briefliche Meldungen aus Schanghai zu, nach denen es zweifelhaft erscheint, ob die Reisenden für ihr gefahrvolles Unternehmen genügend vorbereitet und ausgerüstet waren. Ihre Reise führt durch die Gebiete der räuberischen Ureinwohner. Diese Gebiete werden nur in größeren und stark bewaffneten Karawanen bereist. Beide Kölner Herren soll der Stamm der Luttus ermordet haben. Jedenfalls wäre vorsichtiges Umgehen mit diesen verrufenen Wilden am Platze gewesen. Die erste Nachricht über das Verbrechen brachte die französische Mission in Weihsi, worauf die chinesische Regierung sofort anordnete, daß die Schuldigen zur Bestrafung herangezogen werden.

Feuersbrunst. In Hohenelbe in Nordböhmen ist die Weberei Pilz mit über 300 Webstühlen abgebrannt.

i. **2 000 000 000 Mark für Kanalbauten.** Aus New-York wird der „Inf." geschrieben: „Billigerere Verkehrswege", das ist das Leitmotiv der neuesten amerikanischen Pläne. Wie bekannt, befinden sich sämtliche Eisenbahnen der Vereinigten Staaten in Privathänden, und es ist leider eine Tatsache, daß die Bahnen jedesmal versagen, wenn Handel und Industrie einen Aufschwung nehmen und eine schnelle Beförderung der Waren fordern. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, sollen sämtliche weitauseinander liegende Gebiete der Vereinigten Staaten durch ein vereinigtes Kanalnetz verbunden werden, dessen Herstellungskosten nicht mehr und nicht weniger als zweitausend Millionen Mark betragen. Der Kanal wird bei New-York beginnen, dann der atlantischen Küste folgend nach Florida gehen, sich von dort um den Golf von Mexiko nach New-Orleans wenden, dann den Mississippi hinauf nach St. Louis gehen und über Chicago den Michigan-See erreichen. Durch den Erie- und Huronensee würde der Kanal Buffalo berühren, dann über den Erie-Kanal Albany erreichen und über den Hudsonfluß endlich wieder nach New-York gelangen. Dieser Kanal würde ein Gebiet umspannen, welches größer wäre als Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, Spanien und Skandinavien zusammengenommen. Seine Länge würde 8000 Kilometer betragen und er würde einen Flächenraum von 1 400 000 englischen Meilen umfassen. Interessiert ist, daß diesem Projekt allseitig mit den größten Sympathien begegnet wird, selbst die großen Eisenbahnmagnaten begrüßen dieses Unternehmen mit Freude. So ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die erste Vorlage dem Kongreß in Kürze zugehen wird, und daß die ersten 200 Millionen bald bewilligt sein werden.

St. **Ahlerjagd.** Trotzdem es im weiten Alpengebiet heute nur noch wenige Plätze gibt, an denen der König der Vögel, der Steinadler, horstet, so halten doch im Frühsommer sämtliche Gebirgsjäger Tirols und der Schweiz gar sleißig Umschau, ob sie nicht das Glück haben, den gewaltigen Vogel mit mächtigem Schwingenschlag über die Grate und Täler streichen zu sehen, denn jetzt, wo der Vogel seinen Jungen Atzung zutragen muß, ist er noch am leichtesten zu beobachten. Und hat ein Jäger nach vielem Umherspähen einen Adler erblickt, dann erfordert es noch harte Arbeit und viel Geduld, bis er den Ort des Horstes ausfindig gemacht hat, manche Wand muß vergeblich erklettert, manche wilde Schlucht durchforscht werden, ehe der Horst entgegenblickt. Und ist er endlich glücklich gefunden, dann geht die halsbrecherische Arbeit erst los. Der Horst des Steinadlers steht meistens an einer unzugänglichen Stelle der Felswand und immer so, daß ein überhängender Fels ihn von oben deckt und schützt. Der Adlerjäger muß sich also zum Ausnehmen des Horstes immer des Seiles bedienen, eine sehr gefährliche und schwierige Sache, die einen ganzen Mann erfordert. Oben auf dem Grat halten die Genossen das Seil mit starken Händen, langsam und bedächtig steigt der kühne Kletterer hinab, jetzt findet er an der überhängenden Wand keine Stützpunkte mehr, frei schwebt er in schwindelnder Höhe in der Luft, bis seine Füße auf dem vorspringenden Rand, auf dem der Horst angelegt ist, einen Halt finden. Die Gefährten oben sehen nichts von ihm, auch sein Ruf tönt nicht herauf, nur am Schlafwerden des Seiles merken sie, daß der Jäger sein Ziel erreicht hat. Aufs äußerste gespannt, beobachten sie jetzt das Seil, nun bewegt es sich, wird straff und jetzt ziehen sie es langsam auf. Bange Minuten vergehen, endlich erscheint das erhitzte Gesicht des Jägers über der Felskante, kräftige Fäuste fassen zu und ziehen den Kühnen vollends empor, und nun löst ein lauter, freudiger Jauchzer die Spannung, als der Jäger den auf seinem Rücken hängenden Sack öffnet, in dem zwei mit weißgrauen Dunen über und über bedeckte junge Adler hocken und mit wild funkelnden Augen um sich blicken. Alle Strapazen sind nun vergessen, frohlockend wird die seltene Beute mit ins Dorf genommen, wo sie von Alt und Jung bewundert wird, und bald ziert der junge Steinadler den Käfig eines zoologischen Gartens, so daß auch klingender Lohn der mühevollen Jagd zuteil ward.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 29. Mai.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M berechnet)	M.	1 063 116 000 Abn.	46 700 000
darunter Gold	M.	798 125 000 Abn.	43 240 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	70 727 000 Abn.	2 325 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	8 612 000 Abn.	23 334 000
4. do. an Wechseln	„	939 830 000 Zun.	85 714 000
5. do. an Lombardforderungen	„	85 830 000 Zun.	5 762 000
6. do. an Effekten	„	240 466 000 Abn.	105 550 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	152 680 000 Zun.	160 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M.	180 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	64 814 000	unverändert.
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 658 356 000 Zun.	78 976 000
11. Sonst. tägl. fällige Verbindlichkeiten	„	778 600 000 Abn.	165 794 000
12. die sonstigen Passiva	„	29 392 000 Zun.	545 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Mai abgerechnet 4 354 807 100 M

*

—y. **Die Thüringische Landesbank in Weimar** übernimmt die Geschäfte der Gewerbebank in Mehlis.

—y. **Zuckerfabrik Fröbeln, A.-G.** Wie dem „B. T." mitgeteilt wird, wird die Gesellschaft 15% Dividende (i. V. 12%) verteilen.

—y. **Kaligewerkschaft Deutschland in Hannover.** In der Gewerkenversammlung teilte die Verwaltung auf eine Anfrage mit, daß der mit den Alkaliwerken Ronnenberg abgeschlossene Vertrag bezüglich der Anlage des zweiten Schachtes genehmigt worden ist. Zur Herstellung notwendiger Querschlagsverbindungen, wovon auf die Gewerkschaft 450 m entfallen würden, seien neue Mittel nicht erforderlich. Die eventuell für den Ausbau des Werkes noch erforderlichen Mittel, welche die Verwaltung ungefähr auf 50 000 M bezifferte, würden aus dem Betriebe gedeckt werden.

—y. **Die Deutschen Salpeterwerke Foelsch & Martin** in Hamburg erklären wieder 8% Dividende.

—y. **Polyphon Musikwerke in Wahren** (Leipzig). Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der einen Verlust von 875 066 M ergibt, und beschloß, das Kapital um 770 000 M durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4:1 herabzusetzen, sowie dann wieder auf 1½ Mill. Mark zu erhöhen. Ferner sollen für 600 000 M Schuldverschreibungen ausgegeben werden.

—y **Aktiengesellschaft für Montanindustrie.** Das Geschäftsjahr 1907/08 ergibt einen Gewinn von 481 106 M. Die Verwaltung hält es mit Rücksicht auf den Umfang der Beteiligungen der Gesellschaft an Industrieunternehmungen und mit Rücksicht auf die in vielen Zweigen der Industrie noch ungeklärte Lage für angezeigt, von der Verteilung einer Dividende abzusehen und zu weiteren Abschreibungen auf Beteiligungen 400 000 M zu bestimmen sowie nach Dotierung des Reservefonds ca. 62 000 M auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz weist, wie die Verwaltung bemerkt, eine gute Liquidität aus.

W. **In der Generalversammlung von A. Goerz & Co. Limited,** wies, wie aus Johannesburg gemeldet wird, der Vorsitzende darauf hin, daß die günstige Entwickelung, welche die Rand-Grubenindustrie 1908 genommen hat, von neuem das Interesse des Anlage suchenden Publikums auf die Rand-Goldfelder gelenkt hat und daß gleichzeitig eine beträchtliche Ausdehnung bergmännischen Arbeiten einsetzte. Die Goerz-Gesellschaft hat im Jahre 1908 sehr befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen gehabt. Der Ende 1907 ausgewiesene Wertverlust im Betrage von 301 012 Pfund Sterling sowie die Unterbilanz des Jahres 1907 mit 15 831 Pfund Sterling sind wieder eingebracht, und darüber hinaus wurde ein Nettogewinn von 37 160 Pfund Sterling erzielt. Die Finanzlage hat eine weitere ansehnliche Kräftigung erfahren, so daß die Gesellschaft imstande ist, sich wichtigen neuen Geschäften zuzuwenden. Sodann gab der Vorsitzende Auskunft über den derzeitigen Stand der Dinge. Die Betriebsüberschüsse würden in Zukunft, abgesehen von dem Dienst für einen kleinen Restbetrag der Obligationsanleihe, für Dividendenzahlungen verfügbar sein. Die Princeß Estate and Gold Mining Co. hat ihre laufende Verschuldung abgetragen und ist ins dividendentragende Stadium getreten. Sie hat ca. 30 000 Pfd. Sterling Barmittel an der Hand und bei der Untersuchung der Main Reefs sind ermutigende Erfolge erzielt worden. Geduld Proprietary hat gute Fortschritte beim Ausstellen von neuen Pumpen zu verzeichnen. Der Vorsitzende erwartet zufriedenstellende Resultate, sobald der Betrieb mit der jetzt vervollständigten Anlage wieder aufgenommen werden würde. Die Verdoppelung der jetzigen Anlage und weitere beträchtliche Betriebsausdehnungen wurden in Aussicht gestellt. Für „Geduld" sind weitere Geldmittel beschafft, indem A. Goerz u. Co. in den letzten Tagen 30 000 Geduld Shares zum Preise von 3½ Pfd. Sterling per Kasse nebst Option auf 29 900 Shares à 3½ Pfd. Sterling bis 31. Dezember 1909 übernommen haben. Mit der Grubenaufschließung hat man auf Geduld wieder begonnen und sehr befriedigende Ergebnisse erzielt. 60 Fuß enthielten 55 Dwts. über 30 Zoll. Der Geschäftsbericht nebst Rechnungslegung wurde genehmigt.

— **Die Firma August Mann,** Halle a. S., teilt uns mit: Am 2. Juni cr. trafen hier ein: Dampfer „Sachsen", Kapitän Aug. Zabel, mit Kahn Nr. 222, Schiffer Preiße und Kahn Nr. 127, Schiffer Kalbitz, sämtlich mit Stückgut von Hamburg.

Wochen-Marktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 2. Juni. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: steigend, gut 278—283 M, mittel —— bis ——, gering —,— M. Roggen: steigend, gut 200—206, mittel ——,——, gering —,— M. Braugerste: geschäftslos, gut —— bis —— M, mittel —,— M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: fest, gut 200—210, mittel —,— M, gering —,— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: ohne Handel, gut —,— M.

Viehmärkte.

— **Naumburg,** 2. Juni. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 34—37, II. Qual. — bis — M; Ochsen: I. Qual. 34—36, II. Qual. —— M; Kühe: I. Qual. 28—33, II. Qual. —— M; Stiere und Färsen: I. Qual. 32—36, II. Qual. —,— M; Kälber: I. Qual. 47—50, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 30—32, II. Qual. —— M; Hammel: I. Qual. 28—30, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 48—50, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Salpeterpreise am 2. Juni 1909.

— **Sofort: Hamburg** 10,55 M, **Magdeburg** 10,80 M, — Septbr.-Oktbr. 1909: **Hamburg** 9,20 M, **Magdeburg** 9,30 M, — Februar-März 1910: **Hamburg** 9,55 M, **Magdeburg** 9,75 M. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 2. Juni. Preis pro 100 Kilo 13,50 M waggonfrei hier in Leihsäcken.

Berliner Produktenbörse vom 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Weizen per Juli 255,00 M, Sept. 226,00 M, Okt. —,— M. Roggen per Juli 199 50 M, Sept. 191,25 M, Okt. —,— M. Hafer per Juli 185,00 M, Sept. 175,00 M. Mais per Juli 156,50 M, Sept. 156,00 M. Rüböl per Juni —,— M, Oktbr. —,— M.

In meinem **Spezial-Lederwaren-Geschäft** finden Sie die jetzt so beliebten

flachen Kupee-Koffer

in enormer Auswahl und Preiswürdigkeit.

Mk. 3.— 4.— 5.— 6.— 7.50 8.50 10.— 11.— 12.— 15.— 20.— bis 45.—. [2625

Reise-Koffer Schiffs-Koffer Kleider-Karton Reise-Taschen Ruck-Säcke
Anzug-Koffer Hand-Koffer Hut-Karton Damen-Taschen Wäsche-Säcke
Blusen-Koffer Falten-Koffer Post-Karton Reise-Rollen Versand-Säcke.

14 untere Leipzigerstrasse **14.**

Martin

Jacoby

5% Rabatt-Marken.

14 untere Leipzigerstrasse **14.**

Zuckerberichte.

Magdeburg, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker 88 % ohne Sack —,—.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —,—. } Tendenz: still.
Brotraffinade I. ohne Faß 20,50—20,75.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 20,25—20,50.
Gem. Melis mit Sack 19,75—20,00. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juni 10,62½G, 10,67½B.	September 10,60G, 10,65B.
Juli 10,67½G, 10,72½B.	Oktober 10,10G, 10,15B.
August 10,75G, 10,77½B.	Oktober-Dezbr. 10,07½G, 10,12½B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juni 10,62½G.	September 10,62½G.	Tendenz: ruhig.
Juli 10,67½G.	Oktober 10,10G.	
August 10,75G.	Okt.-Dez. 10,07½G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 2. Juni. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	32½	März	31½	Tendenz: behauptet.
Dezember	31¾	Mai	31½	

Börse von Berlin vom 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die Börse war zu Beginn schwach veranlagt. Als Grund hierfür führte man an, daß man die letzten Steigerungen in den Werten des amerikanischen Stahltrusts selbst von amerikanischer Seite als übertrieben und den tatsächlichen Verhältnissen voraus-eilend bezeichnete, desgleichen die heute vorliegende Meldung aus London über eine bedeutende Zunahme der Kupfervorräte. Daraufhin und auf den Rückgang der Laurahütte, die über 1½ Proz. niedriger einsetzten und im Verlaufe auf 185,60 zurückgingen, waren Hütten- und Bergwerksaktien nahezu ausnahmslos matt. Der Kurssturz der Laurahütte wurde auf eine niedrigere Schätzung der Dividende zurückgeführt. Die Kursbewegung in Hütten- und Bergwerksaktien schwankten zwischen ¾ und 1¾ Proz. Banken zeigten sich etwas widerstandsfähiger. Bei Großbanken betrugen die Rückgänge ¼ bis ½ Proz. und vereinzelt ¾ Proz. Dresdner Bank und Schaaffhausenscher Bankverein waren preishaltend. Am Eisenmarkt war äußerst stilles Geschäft und der Kursstand gegen gestern nur unwesentlich verändert. Lombarden waren bei 4 Proz. Zuschlag, 20,80, um ⅛ Proz. schwächer auf Wien. Canada lagen auf New-York fest. Prinz Heinrich-Bahn waren auf Realisierungen schwächer. Dreiprz. Reichsanleihe war stetig, desgleichen Japaner und Russen von 1902. Türkenlose waren kaum verändert. Schiffahrtsaktien waren preishaltend. Trust-Dynamit ⅞ Proz. niedriger auf Angebot zum ersten Kurse. Elektrizitätsaktien abgeschwächt. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war der Verkehr äußerst still bei überwiegend unveränderten Kursen. Tägl. Geld 3½ Proz. Privatdiskont 2⅝ Proz.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 1. Juni, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 29. Mai). **Baumwolle-Preis** in New-York 11,25 (11,40), Lieferung Aug. 10.72 (10.75), Lieferung Oktbr. 10,74 (10,74), in New-Orleans $10\frac{7}{8}$ (11). **Petroleum**, Standard white in New-York 8,50 (8,50), in Philadelphia 8,45 (8,45), Rafined (in Cases) 10,9. (10,90). Credit Balances at Oil City 1,68 (1,68), **Schmalz**, Western steam 11,50 (11,30), Rohe & Brothers 11,75 (11,60), **Mais** per Juli 81 (79), Sept. $76\frac{7}{8}$ (76), Dez. —— (——). **Weizen**, roter Winterweizen loco 147 ($146\frac{1}{2}$), Weizen per Juli $125\frac{3}{4}$ (125), per Sept. 116 ($115\frac{3}{8}$), per Dez. 114 ($113\frac{3}{8}$), per Mai —— (——). Getreidefracht nach Liverpool $1\frac{1}{2}$ ($1\frac{1}{2}$), Kaffee fair Rio Nr. 7 $7\frac{7}{8}$ ($7\frac{7}{8}$), Rio Nr. 7 per Juli 6,55 (6,55), per Septbr. 6,05 (6,10), **Mehl**, Spring-Wheat clears 5,05 (5,05). **Zucker** 3,42 (3,45). **Zinn** 29,10—29,25 (28,87½—29,12½). **Kupfer** 13,37½—13,50 (13,37½—13,50).

— **Chicago**, 2. Juni, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 29. Mai.) **Weizen** Juli $119\frac{1}{8}$ ($117\frac{1}{4}$), per Sept. $109\frac{1}{2}$ ($108\frac{3}{4}$). **Mais** per Sept. $69\frac{5}{8}$ ($67\frac{3}{4}$). **Schmalz** Juli 11,07½ (10,92½), per Sept. 11,17½ (11,02½). Speck short clear 10,75—11,00 (10,75—11,00). **Pork** per Sept. 19,37½ (19,05).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Kaiser.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser gedenkt sich heute nachmittag 2½ Uhr nach Altmadlitz zur Pürsche zu begeben und von da abends nach Posen weiter zu reisen, wo die Ankunft morgen früh 9¼ Uhr erfolgt.

Zeppelin.

Stuttgart, 2. Juni. Die Begeisterung, mit der Graf Zeppelin bei seiner Ankunft in Friedrichshafen begrüßt wurde, hatte diesmal, wie der „Schwäb. Merk." meldet, einen ganz besonders herzlichen Ton. Vor dem „Deutschen Hause" hatte sich eine dichte Menschenmenge angesammelt, als die Helden des Tages im Motorboot eintrafen. Zuerst stieg der Graf aus. Er sah frisch wie immer aus. Ihm folgten die Ballonpiloten, die das Luftschiff so glücklich nach Hause gesteuert hatten: Dürr, Stahl, Hacker, Lau und Kast. Eine eigenartige Rolle war auf der letzten Fahrt dem Luftschifferkapitän Lau zugefallen. Da man, um wieder flott zu werden, sehr viel Ballast ausgeworfen hatte und auch das Laufgewicht, mußte Lau der Ballonführung wegen das Laufgewicht im Mittelgang ersetzen und nun als lebendiges Laufgewicht zwischen den beiden Gondeln hin- und herkriechen.

London, 2. Juni. Wilbur Wright sprach, wie der „Daily Telegraph" aus New-York erfährt, in Dayton (Ohio) über die neueste Fahrt des Grafen Zeppelin und sagte, er würde sich nicht wundern, wenn das Luftschiff noch vor Ablauf eines Jahres den Atlantischen Ozean überquert habe. Zeppelins Entdeckungen und Taten seien für alle Luftschiffer von großem Nutzen gewesen. Sie würden ihm auch hoffentlich ihren Dank dafür in reichem Maße zum Ausdruck bringen. Dem Luftschifftyp Zeppelins dürfte eine große Zukunft beschieden sein. Das Luftschiff würde bei immer größerer Vervollkommnung allgemeinnützlichen Zwecken dienen.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 2. Juni. (Vormittagsziehung.) Es fielen 15 000 Mk. auf Nr. 72 378; 5000 Mk. auf Nrn. 34 110, 63 839, 79 226, 84 829, 98 478, 130 457, 170 891; 3000 Mk. auf Nrn. 3407, 8828, 10 193, 12 998, 22 018, 22 377, 22 865, 29 903, 45 871, 48 768, 65 134, 66 301, 68 421, 78 579, 79 560, 80 210, 82 103, 85 105, 94 548, 110 509, 115 151, 119 377, 119 522, 120 748, 125 042, 144 440, 146 307, 148 017, 153 222, 162 106, 163 063, 163 905, 167 087, 174 078, 177 281, 177 510, 178 979, 179 243, 181 372, 196 206, 196 296, 200 551, 202 969, 207 546, 214 272, 220 956, 221 759, 225 270, 226 556, 228 330, 229 527, 233 430, 237 481, 241 702, 250 828, 258 694, 259 551, 264 704 269 510, 270 900, 285 041. (Ohne Gewähr.)

Das Bismarckdenkmal bei Bingen.

Berlin, 2. Juni. Heute fand hier unter dem Vorsitze des Geheimrats Kirdorf eine Sitzung des Finanz- und des Werbeausschusses für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen statt. Es wurde beschlossen, mit der Bildung von Ortsausschüssen fortzufahren und diesen auch das Gutachten zuzustellen, das demnächst vom Kunstausschuß veröffentlicht werden und die Gründe darlegen wird, die zu der endgültigen Wahl der Elisenhöhe vom künstlerischen Standpunkte aus geführt haben. Ferner wurde mitgeteilt, daß das Preisausschreiben des Kunstausschusses in Bälde veröffentlicht werden wird.

Eine neue wichtige Erfindung im Telephonverkehr.

Stockholm, 2. Juni. Den Morgenblättern zufolge haben die beiden schwedischen Ingenieure Egner und Holmström nach mehrjähriger Arbeit ein Mikrophon konstruiert, das so empfindlich sein soll, daß die jetzige größte Telephonierungsentfernung verdoppelt werden kann. Gestern führten die beiden Erfinder von Berlin aus ein Gespräch mit dem Telegraphendirektor in Stockholm, wobei sich zeigte, daß der neue Apparat auf dieser Strecke dieselbe Lautstärke hatte wie gegenwärtig auf der Linie Malmö-Stockholm.

Das Drama im Leutzscher Walde.

Leipzig, 2. Juni. Das hiesige Landgericht verurteilte heute den 21jährigen Arbeiter Gayh aus Fischendorf bei Leisnig wegen Verbrechens gegen § 216 des Strafgesetzbuchs (Tötung auf ausdrückliches und ernstes Verlangen des Getöteten) zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis. Gayh hatte am 9. April seine Geliebte, die Fabrikarbeiterin Schlund, im Leutzscher Walde erschossen und sich dann selbst durch zwei Schüsse zu töten versucht, war aber später festgenommen worden.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 2. Juni, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden
Halle	757,0	20	SW 2	heiter	26	14	—
Torgau	756,8	20	SW 1	„	26	15	—
Nordhausen	756,7	19	O 1	„	26	14	—
Magdeburg	756,0	19	SSW 2	halbb.	28	15	—
Gardelegen	755,8	18	SO 2	„	27	11	—
Brocken	—	16	SW 4	„	19	13	—

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Die gestern erwähnte langgestreckte Furche niederen Drucks hat sich ostwärts ausgebreitet, sie zeigt heute verschiedene Wirbelzentren. Im Dienstbezirk stiegen bei heiterem Wetter die Maximaltemperaturen bis auf 28 Grad. Auf der Rückseite des heute früh westlich von uns gelegenen Barometerminimums haben wir morgen bei nordwestlichen Winden wolkiges, kühles Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachchritendienstes für, **Donnerstag, 3. Juni**: Nordwestwind, wolkig, meist trocken, kühl.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 2. Juni, morgens 5 Uhr: Das Barometer ist anhaltend langsam gefallen, weil sich ein ausgedehntes, aber nicht sehr breites Depressionsgebiet genähert hat, das sich gestern von Skandinavien bis Frankreich erstreckte. Dasselbe trennt das alte abziehende Hoch, das im Osten lagert, von einem neuen, vom Ozean heranrückenden Hoch. Die Vorderseite des niederen Drucks zeigt heute hohe Wärme und noch vielfach heiteres Wetter, die Rückseite desselben kühles Wetter mit Rückkehr zur Trockenheit. Der Vorübergang der Furche niederen Drucks wird sich heute mit Gewitter vollziehen; mit dem Uebergange in die Rückseite wird auch bei uns starke Abkühlung eintreten, die Niederschläge werden aber schnell wieder aufhören.

Voraussichtliches Wetter am 3. Juni: Heute, Mittwoch, viele Gewitter, die teilweise bis zur Nacht dauern. Morgen, Donnerstag, erheblich kühleres, wechselnd bewölktes, allmählich wieder aufheiterndes Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Voraussichtliches Wetter am 4. Juni: Ziemlich heiter, trocken, nachts kühler, am Tage ziemlich warm.

Wasserstände am 2. Juni:

Saale: Halle Untp. + 1,70, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,45, Grochlitz + 0,72, Bernburg Untp. + 0,57, Kalbe Obp. + 1,40, Kalbe Untp. + 0,10, — Elbe: Leitmeritz — 0,17, Außig + 0,08, Dresden — 1,30, Torgau + 0,47, Wittenberg + 1,37, Roßlau + 0,66, Barby + 0,85, Magdeburg + 0,90, Tangermünde + 1,38 Wittenberge + 1,28, Hohnstorf + 0,87. — Mulde: Düben + 0,42.

G. Henneberg, Zürich

Direkte Bezugsquelle von **Seidenstoffen jeder Art.**

Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! [8679

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 2. Juni, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont $2\frac{5}{8}$ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,20
London Scheck	20,44
Paris do.	81,225
Rio de Janeiro auf London	$15\frac{5}{32}$

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Francs-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	418,00
Belgische do.	81,00
Dänische do.	112,55
Englische do.	20,435
Französische do.	81,20
Holländische do.	168,95
Italienische do.	—,—
Oesterreichische do.	85,30
Russische do.	216,15
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	103,10
3½% do. do.	95,60
3% do. do.	86,50
3% do. do. alt.	—,—
4% neue Konsols	103,10
3½% Preußische Staats-Anleihe	95,60
3% do. do.	86,50
3% do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,60
4% Preussische Schatzanweisungen	101,70
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½% do.	95,10
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	83,50
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	94,70
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	85,00
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	83,40
3% Sächsische Staats-Rente	85,80
3½% Rheinpr. 28	94,60
3½% Apolda 1895	—,—
3½% Berliner 1882—98	96,50
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	—,—
3½% Halberstadt 1897	95,80
3½% do. 1902	95,80
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,20
3½% do. 1886, 1892	96,20
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,40
3½% do. 1875—1902	94,10
4% Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½% München 1903—04	94,20
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	94,25
3½% Weimar 1888	94,00

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	93,50
3% do. do.	84,25
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	101,00
4% do. do. (neue)	101,25
3½% do. do.	96,00
3% do. do.	87,00

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,00
4½% do. 1898 gr.	99,25
4,30 Griechen con.	39,75
4,75 do. Monopol	50,75
5,00 do. Gold	50,50
4½% Japaner 1905	96,10
4% Italiener Rente	—,—
4% Mexikaner gr.	100,80
4% Oesterreich. Goldrente	100,20
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕% do. Silberrente	99,90
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3.	63,90
4% Rumänen amort. 1890	94,90
4% do. 1898	—,—
4% Russen 1880	87,60
4% do. 1902	87,00
3½% Schweden 1886	96,50
4% Serben amort. St.-Anl.	80,75
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	87,80
Türkenlose 400 Fr.	145,00
4% Ungar. Gold gr.	95,80
4% do. Kronen	93,30
3½% do. Staatsrente 97	83,90
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	103,20

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	185,90
Schantungbahn	108,00
Elektrische Hochbahn	120,50
Grosse Berliner Straßenbahn	179,30
Franzosen ult.	155,60
Lombarden ult.	20,75
Canada-Pacific abg.	181,00
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	83,60
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	129,10
Westsizilianische Eisenbahn	85,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	98,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,60
3% Dux-Prager do.	78,30
4% Oesterr. Gold Pr.	99,00
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	58,60
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	95,00
4% Moskau Rjäsan Pr.	88,70
3% Transkaukasische 5. Pr.	72,40
4% Wladikawkas 1897 Pr.	86,25
5% Anatolier 1. Pr.	101,50
5% do. 2. Pr.	102,60
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	72,70
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	79,50
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	73,00
4% North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,30

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	118,50
Norddeutscher Lloyd	91,60

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	159,75
Berliner Handelsgesellschaft	172,00
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	116,50
Darmstädter Bank Markst.	132,70
Dessauer Landes-Bank	113,00
Deutsche Bank	241,75
do. Uebersee-Bank	156,25
Diskonto-Kommandit-Ant.	186,50
Dresdner Bank	152,00
Essener Kredit	163,00
Gothaer Grundkredit-Bank	157,25
Leipziger Kreditanstalt	169,90
Magdeburger Bankverein	116,75
do. Privatbank	123,75
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,00
Nationalbank für Deutschland	121,50
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	201,25
Petersburger Diskonto-Bank	159,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	162,90
do. Zentral-Boden-Kredit	189,75
Reichsbank	145,00
Russische Bank f. ausw. Handel	144,50
Sächsische Bank	147,10
A. Schaaffhaus. Bankverein	133,50
Schlesischer Bankverein	158,60
Wiener Bankverein	133,10

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	204,25
Schultheiss	231,00
Leipziger Brauerei Riebeck	165,50
Vereinsbr. Artern	100,10

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	207,50
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	316,75
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	234,75
Ammendorfer Papierfabrik	215,75
Anglo-Kontinental-Guano	109,60
Anhaltische Kohlenwerke	112,00
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	254,00
Bergmann Elektr.	268,90
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	214,50
Berliner Elektrizitäts-Werke	177,25
do. Masch. Schwrzk.	259,90
Bielefelder Maschinen	309,00
Bismarckhütte	231,00
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	226,60
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	258,00
Buderus	110,00
Butzke & Co., Metall	103,40
Chem. Fabrik Buckau	132,50
Cölner Bergwerk	433,00
Cöln-Müsener Bergwerk	114,30
Concordia Bergw.	267,00
Consolidation Schalke	392,50
Cotthuser Masch.	94,50
Cröllwitzer Papierfabrik	206,00
Dessauer Gas	177,00
Deutsch. Luxemb. V.-A.	198,90
do. Uebersee. Elektr. Akt.	165,30
do. Gasglühlicht	675,00
do. Waffen u. Mun.	328,50
Donnersmarck-Hütte konv	340,00
Dortmunder Union Lit. C.	62,90
Dortmunder Union Lit. D.	94,40
Dynamit-Trust	164,75
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	413,60
Elektra Dresden	85,75
Elektr. Untern. Zürich	198,20
Eschweiler Bergw.	193,20
do. Eisen	134,00
Geisw. Eisenw.	175,60
Gelsenkirch. Bergw.	181,90
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	145,00
Glauziger Zuckerfabrik	152,50
Groppiner werke	164,10
Hallesche Maschinen	389,20
Hannov. Bauges St.-Pr.	79,40
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	362,00
Harpener Bergbau	191,00
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	192,00
Harzer A. u. B	20,00
Haspe Eis. u. St.	161,00
Hemmoor Portland	129,70
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	174,00
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	235,25
Ilse Bergbau	392,60
Jeantsch	82,75
Kahla Porzellan	294,80
Kaliwerke Aschersleben	159,25
Kattowitzer Bergbau	244,50
König Wilhelm abg.	252,75
Körbisdorfer Zuckerfabrik	163,40
Kyffhäuserhütte	141,00
Lahmeyer & Co.	119,70
Lapp, Tiefbohr-Ges.	128,25
Laurahütte	185,20
Leopoldsgrube Edderitz	116,40
Leopoldshall	37,40
do. St.-Pr.	102,50
L. Löwe & Co.	280,75
Maschinenfabrik Buckau	125,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	75,80
Milowicer Eisen	95,00
Mülheim Bergw.	177,50
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,50
Niederl. Kohlenw.	172,00
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	101,75
do. E.-Ind.-Karo-H.	96,75
Oberschl. Kokswerke	156,00
Grenstein & Koppel	—,—
Phönix Bergw.-A.	172,60
Rhein.-Nassau	254,00
Rhein. Stahlwerke	168,50
Riebeck Montanw.	187,75
Rombacher Hütte	154,50
Rositzer Braunkohlen	219,50
do. Zuckerfabrik	111,00
Sächs.-Thür. Braunk.	100,25
do. do. St.-Pr.	109,50
Saline Salzungen	112,70
Sangerhäuser Masch.	135,10
Schering, Chem. Fabr.	216,50
Schles. Bergb. Zink	400,00
Schles. Portl. Zement	155,50
Schuckert, Elektr.	126,50
Schulz-Knaudt	131,75
Siemens Glashütten	250,00
Staßf. Chem. Fabrik	126,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	123,75
Stett. Vulkan	229,00
Stolberg. Zinkh. neue	138,60
Stralsunder Spielkarten	136,00
Thale, Eisenh. St.-Pr.	96,10
do. do. V.-A.	108,25
Thüringer Salinen	60,25
Wegelin & Hübner, Masch.	178,25
Westeregelner Alkali	202,00
Westf. Draht-Ind.	173,00
do. Stahlw.	57,25
Wittener Gußstahl	213,80
Wrede, Mälzerei	76,10
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	191,00

Schluss-Kurse.
Tendenz: schwächer.

Kreditaktien	200,90
Berl. Handelsgesellschaft	172,30
Darmstädter Bank	132,75
Deutsche Bank	241,40
Diskonto-Kommandit	186,10
Dresdner Bank	152,00
Nationalbank für Deutschland	121,60
Oesterr. Staatsbahn	156,40
Oesterr. Südbahn	20,75
Orientbahnen Betriebs-Ges.	123,40
Italien. Mittelmeerbahn	83,25
Pennsylv. Bahn	131,75
3 % Reichsanleihe	86,50
Bochumer Gußstahl	226,50
Deutsch-Luxemb. V.-A.	197,40
Dortmunder Union-C.	62,75
Laurahütte	184,75
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	181,60
Harpener	190,60
Große Berl. Straßenbahn	179,40
Hamburger Paketfahrt	118,60
Norddeutscher Lloyd	91,60
Dynamit-Trust	164,90
Hohenlohe	—,—
Phönix	172,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 2. Juui, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	85,85b
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,50B
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	95,60G
3½ % do. do. 1904	—	—	95,50G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	99,25G
4 % do. do. 1893	—	—	98,50G
4 % do. do. 1897	—	—	98,50G
4 % do. do. 1902	—	—	98,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G
4 % do. do.	—	—	101,50G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,80G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,50G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	13	11	238,50G
Böhm. Nordbahn	6	—	—,—
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	$14\frac{16}{21}$	$12\frac{8}{21}$	271,00G
do. Lit. B.	13⅓	10¾	254,60G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	169,50bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,75G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	154,50G
Sächsische Bank	10	9	146,75G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,00G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	192,75G
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	100,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	114,50G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	140,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—,—
do. do. Verz.	5	—	93,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	143,75G
Glauziger Zuckerfabrik	$12\frac{2}{3}$	—	151,25G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	118,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	160,50G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	262,50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	164,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	$13\frac{1}{3}$	8	178,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 M	0	840G
Naumburger Braunkohlen	14	12	200,00B
Portland Cementfabrik Halle	11	5	108,00B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	186,75G
Thüringer Gas	16	16	290,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	180,00G
Wernshaus. Kammgarn	9	9	127,00B
Zeitzer Paraffin	11	10	158,00B
Sächs. Emaillierwerke verm. Gnüchtel	10	10	137,50G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	132,50G
Pinkau u. Co.	20	16	240,00G
Sondermann u. Stier	6	—	92,75B
Krietsch Mühlen	7	—	90,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	285,00G

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0007

2. grosse Fach-Ausstellung

des Deutschen Drogisten-Verbandes von 1873 E. V.

Kaisersäle Halle a. S. 3. bis 13. Juni 1909.

Eröffnung: am Donnerstag, den 3. Juni 1909, nachmittags 4 bis 6 Uhr.
Erhöhte Eintrittspreise.

Von Freitag, den 4. Juni bis Sonntag, den 13. Juni
geöffnet von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. ☛ Eintrittspreis 50 Pfg. Dauerkarten Mk. 2.00 ☚

Japanisches Tages-Feuerwerk und grosses Nacht-Feuerwerk

in Konkurrenz der bedeutendsten pyrotechnischen Firmen Deutschlands.

Bad Wittekind.

Freitag, den 4. Juni 1909, Japanisches Tagesfeuerwerk.
nachmittags 4 Uhr
Eintrittspreis 55 Pfg. Abonnenten 30 Pfg. Zuschlag.

Abends 7 Uhr **Grosses Nachtfeuerwerk.**
Eintrittspreis 55 Pfg.

Saalschloss-Brauerei.

Montag, den 7. Juni 1909, Japanisches Tagesfeuerwerk.
nachmittags 4 Uhr
Eintrittspreis 55 Pfg.

Abends 7 Uhr **Grosses Nachtfeuerwerk.**
Eintrittspreis 55 Pfg.

Die Eintrittspreise verstehen sich incl. städtischer Billett-Steuer.

Bei allen Veranstaltungen **Grosses Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Regimentsmusik des Kgl. Inf.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Otto Wiegert.

2610] Die Ausstellungsleitung.

Apollo-Theater zu Halle a. S.
Sommer-Operetten-Saison.
Direktion: **Gustav Poller.** [8668
☛ Vielfachen Wünschen entsprechend! ☚
Heute, Mittwoch, den 2. Juni:
Die Fledermaus,
Operette in 3 Akten nach Meilhac u. Halveys „Reveillon" bearb. von K. Haffner u. R. Genée. Musik von Johann Strauss.
☛ Morgen, Donnerstag, den 3. Juni, zum 1. Male:
Das verwunschene Schloß,
Operette in 3 Akten von Alois Berla. Musik von Carl Millöcker.

ENGELBERG bei LUZERN · SCHWEIZ · 1019 M. ü. Meer
HOTEL NATIONAL 1. RANGES 150 BETTEN
PENSIONSPREISE: JUNI und SEPTEMBER von 6.- frs. an, JULI · AUGUST 7.-
PROSPECTE DURCH DEN BESITZER EDM. MOLLER.

Weineck's Wellenbäder,
Mansfelderstraße 19, Eingang Herrenstraße, über die Brücke.
Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr an bis abends 9 Uhr.

Zoolog. Garten.
Täglich nachmittags 5 Uhr
Vorstellung
von
Havemanns Raubtierschule
— Ohne besonderes Entree. —
Sitzplätze:
Erw. 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
6. Juni:
Billiger Sonntag.
Den ganzen Tag über
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Neuheiten in Herren-Westen,
Westengürtel unerreicht billig.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Thalia - Festsäle.
Heute Donnerstag
fällt die Vorstellung der
Steidl-Sänger
nicht aus.
Anfang 8½ Uhr.
Jubel! Lachen! Erfolg!
Papa Brenneke,
Ulkiade von Fritz Steidl.
Vorverkauf der num. Plätze in den „Thalia-Sälen".
Sperrsitz 1 Mk., Saal 60 Pf., Galerie 30 Pfg.

Die echte Hamburger
Hausmacher-Zigarre, aus edelst. Tabaken, **hochf. 10 Pfg.-Qualität, Havannadecke,** ist nur bei mir erhältlich. 100 Stück Mk. 5,40, 300 Stück Mk. 15. Vollste Garantie f. Qualität, sonst Rücknahme.
J. Miles, Zig.-Lager, Hamburg 36.

Bernhard Möllers,
Handelsgärtnerei zum Rosengarten, Halle a. S. Fernspr. 672.
Spezial-Geschäft für **Garten- und Balkondekoration** empfiehlt [2516
Fuchsien, Petunien, Pelargonien, Heliotrop, Lorbeerkronen, Pyramiden und **Solitärs** aller Art.

Lüster-Jackets / Staubmäntel / Leinen-Jackets } für Herren
empfiehlt in grosser Auswahl
Alb. Drechsler Nachf.
Inh.: **Alb. Henze,** Poststr. 21.

Aufleben! Haarleidenden!
Hautjucken, Krätze
(unerträglich in der Bettwärme) behandelt (auch brieflich) **Ludw. A. v. Dafniss, Hamburg, Alsterdamm 3, p.**

Personen-Angebote.

Verheir. Rendanten
mit besten Zeugn. und Referenzen empfiehlt in Vertrauensstellung
Dominium Ernstfelde, Kr. Glogau.

Vertrauensstellung sucht Architekt
mit langjähr. prakt. Erfahrung im Hochbau. Bevorz. wird Architekturbureau in aufblüh. Industriestadt od. gutgeh. Baugeschäft auf dem Lande, zwecks späterer Kaufübern. Gute Zeugn., Ia. Ref. Gefl. Off. u. **Z. b. 398** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Buchhalter, 30 J. alt, seit 10 J. in gr. Zuckerf. mit Landwirtsch. tätig, sucht Stellung als landwirtschaftl.
Buchhalter, Rechnungsführer, Rentmeister oder dergl.
Gefl. Offerten unter **Z. f. 424** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Maurerpolier, selbst., zuverl., energ., Nichtverbändl., f. sof. Stell.; selbig. ist auch Bauzeichn. Prima Zeugn. st. z. Verfüg. Gefl. Off. u. **F. H. 163** an **Daube & Co., Erfurt** erb.

Verheiratete Knechte, Tagelöhnerfamilien
suchen sofort u. 1. Juli **Stellung. Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 13.** Fernruf 2646.

Bessere alleinst. Witwe ges. Jahre, früher **Mamsell der Landwirtschaft,** ☛ sucht ☚ **selbständ. Wirkungskreis.**
Off. u. **Z. 484** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.** [8697

Verlangte Personen.

Ein Herr zwischen 40 und 50 Jahren zur **Vertretung** auf ein **Rittergut** mit 3000 Morgen sofort **gesucht** vom **6.—16. Juni.** Ganz kurze Tätigkeitsbeschreibung mit Bild. **Offiziere a. D. bevorzugt.** Off. u. **Z. e. 423** an die Exp. d. Ztg. erbeten. [2621

Erste **Stahlhandlung,** die am Platze sehr gut eingeführt ist, **sucht** per sofort einen **Vertreter,** der zu den hiesigen Werken gute Beziehungen hat, bei hoher Provision.
Otto Mansfeld & Co., G. m. b. H., Stahlgroßhandl., **Magdeburg.**

Tüchtiges Mädchen für **Küche und Haus** wird zum 1. Juli cr. gegen guten Lohn gesucht **Lafontainestr. 23, I.**

Köchin,
die auch Hausarbeit erledigt, zum sofort. Antritt oder 1. Juli gesucht.
Frau Fabrikbesitzer Weiland, Liebenwerda.

Vorzüglich gute Stellen
erhalten jüngere u. ältere Landwirtschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerin, Kinderfrauen, Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Jungfern, erste und zweite Stubenmädchen, Haus- u. Küchenmädchen f. Güter.
Frau Marie Wantzlöben,
Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Gesucht wird zum 1. Juli cr. **besseres Mädchen** f. **Zimmer** und **Kind** gegen guten Lohn. **Lafontainestr. 23.**

Hausdame aus guter Familie, Mitte dreißig, ev., möchte mit geb., bess. Landwirt oder Beamten zwecks sp. **Heirat** in Verbindung treten. Off. unter **Z. g. 425** an die Exp. d. Ztg. erb.

Silberne Kaffeelöffel.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Die **Verlobung** meiner Tochter **Käte** mit dem Oberarzt an den Heilstätten der Landesversicherungsanstalt Berlin zu Beelitz (Mark) Herrn **Dr. med. Johannes Guischard** zeige ich ergebenst an.
Teutschenthal, Pfingsten 1909.
Frau Anna Wentzel
geb. **Albrecht.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Käte Wentzel,** Tochter des verstorbenen Königlichen Amtsrats Herrn **Carl Wentzel** und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin **Margarete** geb. **Becker,** zeige ich hierdurch ergebenst an.
Beelitz (Mark), Pfingsten 1909.
Dr. med. Johannes Guischard.

Louis Pröschel
Alice Pröschel
geb. **Kammerich**
Vermählte.
Teutschenthal Charlottenburg
1. Juni 1909.

Joachim.
Am 2. Pfingstfeiertag wurden durch die glückliche Geburt eines gesunden **Buben** hocherfreut
Syndikus
H. Scriba u. Frau
Gertrud geb. **Genzmer.**
Halle a. S., 31. Mai 1909. Ulestr. 8.

Verlobt: Frl. Elisabeth Blechschmidt mit Hrn. Kaufmann Otto Drucks (Hettstedt, Südharz—Bruchhausen, Rhein). Frl. Ida Berger mit Hrn. Dampfmühlendirektor Otto Berger (Neustadt, Südharz—Eisleben). Frl. Anneliese Boewer mit Hrn. Gerichts-Aktuar Paul Nadicke (Altona - Bahrenfeld — Erfurt).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hermann Rabe (Stöbeck). Hrn. Erich Weibezahl (Albersleben a. d. Anh.). Hrn. Gutsbesitzer Artur Hasenclever (Haus Frankenforst, Obercassel bei Bonn am Rhein). Eine Tochter: Hrn. Lehrer Dietel (Dabrun). Hrn. Pfarrer H. Priebe (Grunewald-Berlin).
Gestorben: Hr. Kommerzienrat Karl Keferstein (Berlin). Hr. Privatmann Ernst Löffler (Erfurt). Hr. Kaufmann Paul Gloger (Eisleben). Frau Selma Hesse geb. Weise (Lobschütz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Ammendorf**, 1. Juni. (Lohnbewilligung.) Die von den Maurern und Zimmerleuten angestrebten Lohnerhöhungen sind bewilligt worden.

g **Dieskau** (Saalkreis), 1. Juni. (Gottesdienstverlegung.) Wegen Renovierung des Innern der hiesigen Kirche bleibt diese einige Zeit geschlossen. Der Gottesdienst soll deshalb schon nächsten Sonntag im Schulgebäude abgehalten werden.

g **Döllnitz** (Saalkreis), 1. Juni. (Schadenfeuer.) Gestern abend gegen 11 Uhr wurde von hier aus in der Richtung Schkopau ein größeres Schadenfeuer beobachtet. Das weithin sichtbare Feuer deutete auf einen Diemenbrand hin, doch konnte der Brandherd noch nicht festgestellt werden.

g **Lochau** (Saalkreis), 1. Juni. (Flurzüge.) Heute fanden hier und in verschiedenen anderen Orten der Umgebung, wie alljährlich am dritten Pfingstfeiertage die von altersher stammenden sogenannten Flurzüge statt, an denen alle Gemeindemitglieder teilnehmen. Bezweckt wird hierbei, Gemeindeangelegenheiten zum Abschluß zu bringen, die sonst in den gewöhnlichen Gemeindevertretersitzungen nicht erledigt worden sind, wie Verpachtungen von Aeckern, Grasnutzungen, Obstanzängen u. dergl. Auch etwaige Grenzstreitigkeiten werden reguliert. An den geschäftlichen Teil schließt sich dann in der Regel noch ein geselliges Beisammensein im Gasthofe, wo sich die neuen Besitzer oder neu eingetretenen Gemeindemitglieder durch Freibier und Zigarren zu lösen haben.

g **Zwintschöna** (Saalkreis), 1. Juni. (Gefährliches Unkraut.) Die Frühlingswucherblume, jenes gefährliche Unkraut, hat leider auch in unserer Feldmark starke Verbreitung gefunden. Es ist ratsam, dieses Unkraut zu beseitigen, ehe es Samen treibt. Das Unkraut ist eine Kamillenart, blüht hellgelb und hebt sich in den grünen Kleefeldern, in denen es meist vorkommt, sichtlich ab, sodaß es leicht kenntlich ist.

w. **Schlettau**, 1. Juni. (Infolge der zahlreichen Kaliwerke) in hiesiger Gegend ist hier und in vielen umliegenden Dörfern Wohnungsmangel eingetreten. Im benachbarten Zscherben werden besonders in der Nähe vom Bahnhof mehrere Häuser gebaut. Wie bestimmt verlautet, sollen auch hier eine Anzahl Arbeiterhäuser erstehen, wenn erst die Arbeiten am hiesigen Kaliwerk (Aktiengesellschaft Halle) weiter vorgeschritten sind.

#**Lieskau**, 1. Juni. (Wasserleitung.) Seitdem in dem dicht hinter den Lindbusch gelegenen Stollen des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins die Wasser eingebrochen sind, so daß dieser Stollen außer Betrieb gesetzt werden mußte, sind die meisten unserer Brunnen versiegt. Es herrscht infolgedessen eine wirkliche Wasserkalamität. Viele Einwohner müssen das Wasser 10 bis 15 Minuten weit aus den wenigen noch betriebsfähigen Brunnen holen. Unsere Ortsbehörde will erfreulicherweise Abhilfe schaffen und eine Wasserleitung bauen, und zwar wird man sich voraussichtlich der Dölauer Wasserleitung als Großabnehmer anschließen.

g. **Weßmar** (Kr. Merseburg), 1. Juni. (Hundertjahrfeier.) Aus Anlaß des hundertjährigen Besitzes des Rittergutes Weßmar, welches gegenwärtig von Herrn Rittergutspächter Lehmann bewirtschaftet wird, fand am Sonnabend daselbst eine Gedenkfeier statt. Herr von Grünberg auf Pritzig in Pommern war als Besitzer des Gutes mit Gemahlin und Verwandten zur Feier erschienen. Eingeleitet wurde dieselbe durch ein gemeinsames Festmahl, an welchem sämtliche Arbeiter des Gutes, etwa 70 Personen, zugezogen waren und das in einem dazu besonders geschmackvoll hergerichteten Raume stattfand. Herr von Grünberg brachte das Kaiserhoch aus, das begeisterten Widerhall fand. Sodann gab Herr von Grünberg eine kurze Geschichte des Gutes, das 1809 von der Familie von Grünberg erworben worden war. Die interessanten Ausführungen endeten mit einem Hoch auf die Arbeiterschaft. Welche guten Beziehungen stets zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf hiesigem Gute bestanden haben und noch bestehen, davon geben die langjährigen Dienstverhältnisse ein beredtes Zeugnis. Zahlreiche Auszeichnungen wurden vergeben. Der Geschirrführer Albert Gittel, dessen Vater bereits über 50 Jahre auf hiesigem Gute tätig war und welcher selbst über 40 Jahre jetzt treue Dienste leistet, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen und die von der Landwirtschaftskammer gestiftete silberne Medaille. Der Aufseher Franz Hempel, die Geschirrführer Karl Dietrich, Albert Schöbel, Franz Dietrich, Karl Stache und Arbeiter Hermann Schwabe erhielten die von der Landwirtschaftskammer gestiftete bronzene Medaille. Frau von Grünberg heftete hierauf die von der Landwirtschaftskammer gestifteten Broschen den Arbeiterinnen Marie Hempel, Henriette Gittel, Friederike Dietrich, Henriette Schwabe, Wilhelmine Dietrich, Henrietee Kühr und Henriette Reichstein an. Sämtlichen Dekorierten wurde von Herrn von Grünberg je ein Sparkassenbuch mit namhafter Einlage eingehändigt; ein solches wurde auch dem 25 Jahre im Rittergutsforst tätigen Waldarbeiter Gottfried Kundt überreicht. An die offizielle Feier schloß sich ein geselliges Beisammensein sämtlicher Teilnehmer, wobei die Dekorierten von Frau von Grünberg photographiert wurden. Abends 6 Uhr erfolgte dann Verteilung von Kuchen an die Kinder sämtlicher Gutsarbeiter. Ein Tanz im Gasthofe am Abend bildete den Schluß der würdig verlaufenen Feier.

g. **Aus dem Elstertale**, 1. Juni. (Der Roggen blüht. — Tierimpfungen.) Die Niederschläge haben einen derartigen Einfluß auf die Vegetation ausgeübt, daß der späte Roggen Aehren getrieben und der frühzeitige auf scharfem Boden zu blühen begonnen hat. Der Erntebeginn wäre, da man 14 Tage zur Blütezeit, 14 Tage zur Körnerbildung und 14 Tage zur Reife der letzteren rechnet, etwa Mitte Juli zu erwarten, doch sind die Witterungsverhältnisse hierbei von Einfluß. — Von den Tierärzten werden gegenwärtig hier und in der Umgebung Impfungen des Borstenviehs gegen Rotlaufseuche vorgenommen. Dieselben haben sich bisher vorzüglich bewährt.

g. **Collenbey** (Kr. Merseb.), 1. Juni. (Lehrerkonferenz.) Am Donnerstag fand hier die erste diesjährige Spezialkonferenz der Geistlichen und Lehrer des Nordbezirks der Ephorie Merseburg-Land statt. Lehrer Lehmann-Wallendorf hielt mit den Kindern der Oberstufe eine Musterlektion über „Bonifacius“. Hierauf referierte Lehrer Brachmann-Corbetha über das Thema: „Welchen Wert hat der freie Aufsatz und welche Stoffe sind als besonders geeignet für denselben auszuwählen?“ An die Lektion und den Vortrag reihte sich eine längere Besprechung, worauf die Konferenz geschlossen wurde.

#**Ostrau**, 2. Juni. (Ordensverleihung.) Dem Fideikommißbesitzer von Ostrau, Herrn Kammerherrn und Rittmeister Frhrn. von Veltheim, ist vom Fürsten von Schaumburg-Lippe das Ritterkreuz des Schaumburg-Lippeschen Hausordens zweiter Klasse verliehen worden.

— **Kattersnaundorf**, 2. Juni. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich vorgestern am Bahnhof Klitzschmar. Die 14 und 10 Jahre alten Söhne des Gutsbesitzers Barth hierselbst fuhren, wie wie wir in der „Delitzscher Ztg.“ lesen, mit Geschirr nach Klitzschmar, um ihren von Halle kommenden Vater abzuholen. In der Nähe des Bahnhofes scheute das Pferd und ging durch, dabei schlug der Wagen um, wodurch die beiden Insassen herausgeschleudert wurden. Alle beide erlitten Verletzungen. Während sie bei dem älteren leichterer Natur sind, kam der jüngere unter den Wagen zu liegen und wurde ziemlich erheblich am Kopfe verletzt, so daß er verbunden werden mußte.

— **Aschersleben**, 1. Juni. (Feuer.) Am ersten Pfingstfeiertage nachmittags um 4 Uhr entstand in der etwa 20 Minuten östlich unserer Stadt gelegenen Buschmühle (früherer Besitzer Kramer) Feuer. Das dreistöckige Mühlengebäude konnte die Feuerwehr nicht retten, während das vom Feuer bereits ergriffene Wohnhaus gehalten werden konnte; ein jenseits des Mühlgrabens stehendes Stallgebäude brannte nieder. Die übrigen, getrennt liegenden Gebäude waren infolge günstiger Windrichtung nicht gefährdet. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

∾ **Bibra**, 1. Juni. (Elektrisch.) Bis spätestens 1. September wird unser Städtchen elektrisches Licht und elektrische Kraft erhalten und zwar von der Zentrale Freyburg-Laucha. Die Hochspannleitung geht über Golzen und Thalwinkel nach hier. Licht kostet 40 Pfg. die Kilowattstunde, Kraft 15 Pfg.

— **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 1. Juni. (Betriebsstörung.) Bei Sollstedt gerieten zum Umbau bestimmte Bahnschwellen und Telegraphenstangen in Brand. Der Eisenbahnverkehr zwischen Halle und Kassel ist infolgedessen gestört.

*

h. **Cöthen**, 1. Juni. (Verschiedenes.) Als Verüber des Attentats auf dem Friedhofe, wobei eine Frau schwer verletzt wurde, ist der Arbeiter Lehmann ermittelt. Dieser hatte wegen eines ähnlichen Vergehens kürzlich erst eine Strafe verbüßt, so daß sich der Verdacht bald auf ihn lenkte. — Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen hat hier wieder ein junges Menschenleben an den Rand des Grabes gebracht. Im nahen Großpaschleben schoß der 16jährige Sohn der Witwe Schmelzer mit einem Revolver nach Sperlingen. Um an der Waffe etwas in Ordnung zu bringen, hielt sie der Knabe mit dem Lauf gegen sich gerichtet. Dabei entlud sich ein Schuß und die 6 mm-Kugel drang dem Unvorsichtigen in den Leib, den Darm mehrfach verletzend. Der Knabe wurde sofort in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht, doch gilt sein Zustand als hoffnungslos.

F. **Raguhn**, 1. Juni. (Besitzwechsel.) Das Hausgrundstück des Kaufmanns Günther, Hauptstraße 216/17 hier, ist im Wege der Zwangsvollstreckung für 32 200 Mk. von dem Ortsschulzen und Rentier Friedrich Goßmann aus Kleckewitz erstanden.

F. **Greppin**, 1. Juni. (Beendeter Streit. — Reicher Kindersegen. — Waldbrand.) Die Gemeinde hat jetzt die dem Eisenbahnfiskus gehörigen Garten- und Eisenbahnstraße übernommen. — Das achte Mädchen ließ heute der Schuhmachermeister Wilhelm Schmeißer hier taufen. Die der Kaiserin angetragene Patenstelle wurde von Ihrer Majestät abgelehnt. Die hohe Frau hat aber ein Geldgeschenk von 30 Mk. überweisen lassen. — In dem benachbarten Wolfener Busch entstand ein Waldbrand, der jedoch gelöscht werden konnte, ehe er größeren Schaden anrichtete. Der Brand soll durch spielende Kinder verursacht sein.

W. **Gera**, 1. Juni. (Ein nettes Bürschchen.) Ein etwa 18 Jahre alter Handlungslehrling, der für sein Haus mehrere hundert Mark von der Post geholt hatte, geriet unterwegs in üble Gesellschaft, mit deren Hilfe er das Geld verjubelte. U. a. kaufte er ein Pferd und fälschte einen Wechsel über 900 Mark auf den Namen der Firma, bei der er lernte. Der Polizei gelang es jedoch, das Konsortium dingfest zu machen, ehe die Firma noch mit dem 900 Mark-Wechsel geschädigt werden konnte.

W. **Meiningen**, 1. Juni. (Der Herzog von Sachsen-Meiningen) reist morgen früh von der Villa Charlotta ab und trifft am 3. Juni zum Kurgebrauch in Bad Wildungen ein.

— **Sondershausen**, 1. Juni. (Ministerwechsel.) Nach 20jähriger Tätigkeit tritt Staatsminister Petersen am 1. Juli in den Ruhestand. Beim Landtagsschluß und bei dem auf die Tagung des Landtags folgenden Bierabend beim Minister sind nach Mitteilung der „Dorfztg.“ bereits offizielle Abschiedsreden gehalten worden.

W. **Sondershausen**, 1. Juni. (Weihe eines Erholungsheims.) Unter zahlreicher Beteiligung von Technikern aus allen Teilen des Deutschen Reiches, der staatlichen und städtischen Behörden fand gestern die feierliche Einweihung des hier errichteten deutschen Techniker-Erholungsheimes statt.

W. **Göllingen**, 1. Juni. (Zwei Kinder ertrunken.) Beim Beaufsichtigen der Gänse ertrank in der großen Wipper die achtjährige Tochter des Wächters der Gewerkschaft „Günthershall“. Beim Bemühen, die Schwester zu retten, fand die zwölfjährige Schwester ebenfalls den Tod.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Sechster Allgemeiner Deutscher Erziehungstag.** Der sechste Allgemeine Deutsche Erziehungstag wurde Dienstag vormittag in Weimar durch den Vorsitzenden Schulz-Birkenwerder eröffnet. Aus den einleitenden Bemerkungen des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß Peter Rosegger der Einladung nicht Folge leisten konnte, dafür aber in einem langen Briefe seine sympathische Teilnahme an den Zielen des Erziehungstages bekundete. Auch das preußische Kultusministerium scheine den Bestrebungen des Deutschen Erziehungstages jetzt etwas weniger ablehnend gegenüberzustehen. Außer den Fortschritten im Reich sei auch in Oesterreich ein erhöhtes Interesse für die Ideen des Deutschen Erziehungstages unverkennbar. Hierauf begannen die Vorträge. Professor Dr. Ostwald-Leipzig sprach über „Idealismus und Humanismus“ und Lehrer Tews-Berlin über das Thema: „Ein Volk, eine Schule, ein Lehrstand.

☐ **Die 35. ordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer** wurde Dienstag vormittag 10 Uhr im großen Saale der „Reichskrone“ zu Naumburg a. S. in Anwesenheit von zahlreichen Mitgliedern aus allen Gegenden Deutschlands vom Vorsitzenden Ad. Gut-Wiesbaden eröffnet. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen hielt Zeichenlehrer F. Lindemann-Leipzig seinen Vortrag über das Thema: „Der Handfertigkeitsunterricht in der allgemein bildenden Schule“. In der sich anschließenden Debatte wurde allenthalben die Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Volksschulen als selbständiges Fach verneint und folgende, von Birkner-Dresden eingebrachte Resolution angenommen: „Die 35. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer ist der Ueberzeugung, daß dem Werkunterrichte in der allgemein bildenden Schule grundsätzlich Raum gegeben werden muß.“ Zeicheninspektor Steigerwaldt-München verbreitete sich in einem eingehenden Referate über den Zeichenunterricht an den Münchener Volksschulen nach der Methode des Stadtschulrats Kerschensteiner-München. In der Ausstellung für Schülerarbeiten waren Lehrgänge, Klassenleistungen und dekorative Uebungen dieser Methode vorgeführt. Die Ausführungen gaben Veranlassung zu einer überaus regen Diskussion. Hieran schloß sich eine allgemeine Besprechung des Themas: „Ist eine besondere Inspektion des Zeichenunterrichts an Volksschulen notwendig?“ Die Versammlung einigte sich auf eine von Grötzsch-Leipzig eingebrachte Resolution: „Die 35. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer spricht sich gegen eine besondere Inspektion des Zeichenunterrichts in der allgemein bildenden Schule aus. Jede besondere Fachinspektion widerspricht den pädagogischen Ideen und schädigt die Freiheit, Selbständigkeit und Einheitlichkeit des Unterrichts in den ihr unterstellten Schulen. Die Versammlung hält jedoch die Einrichtung eines Beirats in einer freiwillig zu benutzenden Stelle für wünschenswert.“ Damit erreichten die Verhandlungen ihr Ende.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Rentner Hermann Spormann zu Ilsenburg im Kreise Grafschaft Wernigerode, dem Privatier Adolf Arnold zu Droyßig im Landkreise Weißenfels, dem Gemeindeschöffen Franz Joch zu Gorenzen im Mansfelder Gebirgskreise, dem Bezirksboten und Vollziehungsbeamten Wilhelm Reuße zu Kölleda im Kreise Eckartsberga das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der Oberpostinspektor Kutsche in Erfurt wurde zum Postrat ernannt. — Die Kreisarztstelle des Kreises Merseburg mit dem Amtssitz in Merseburg ist zu besetzen.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Grunewald.** Dienstag, 1. Juni. I. Eichkamprennen. 5000 Mk. Fürst Hohenlohe-Oehringens Sarasate (Cleminson) 1. Hrn. P. Pakheisers Donner 3 (Bullock) 2. Gest. Unnas Salon (Radke) 3. Tot.: 23 für 10. Platz: 13 und 14 für 10. — II. Krumme Lankerennen. 3800 Mk. Hrn. Orbergs Forelle (Ellin) 1. Gest. Unnas Zeppelin (Radke) 2. Hrn. U. v. Oertzens Peone Warne 3. Tot: 49 für 10. Platz: 18 und 16 für 10. — III. Tiergarten-Jagdrennen. Ehrenpreis und 6000 Mk. Ltn. von Sydows Forefather (Bes.) 1. Lt. v. Schmidt-Paulis Cavo Lazzaro (Lt. Graf v. Schmettow) 2. Hrn. W. Dodels Regain (Lt. v. Zobeltitz) 3. Tot.: 88 für 10. Platz: 38 und 25 für 10. — IV. Podbielski-Rennen. 1300 Mk. Gest. Unnas Cape Common (Shurgold) 1. Mr. Rays Prinz Kuckuck (Bullock) 2. Graf C. E. Reventlows Wanderer (Franke) 3. Platz: 27 für 10. Tot.: 14, 18 und 48 für 10. — V. Preis von Golm. 3000 Mk. Graf Beninskis Blouse (Rastenberger) †, Hrn. R. Herrschels Mary (Wannoth) †, Dr. Fr. Bodenstedts Eccington (Seiffert) 3. Totes Rennen um den 1. Platz. Tot.: 40 (Blouse) 16, (Mary) 10. Platz: 19, 14 und 18 für 10. — VI. Staatspreis 3. Klasse. 4500 Mk. Hrn. Wendhofs Swirtigal (Cleminson) 1. des Hauptgestüts Graditz Kackadu 1 (Bullock) 2. Hrn. H. Walters Reichsstern (Ellin) 3. Tot.: 14 für 10. — VII. Märkisches Handicap. 5000 Mk. Hrn. H. Tonns Pennbruder (Rastenberger) 1. Mr. E. S. Godfreys Winterkönig (Seiffert) 2. Hrn. Bolz' Blondel 2 (Mertens) 3. Tot.: 17 für 10.

= **Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland** wird vom 2.—5. Juli in Gleiwitz seinen X. Kongreß abhalten. Wie in den Schulen der Spielbetrieb schon fast überall geregelt ist, so ist es charakteristisch für den Regierungsbezirk Oppeln, daß auch die schulentlassene Jugend und die jungen Arbeiter in weitem Umfange zu Spiel und Sport herangezogen sind. Ueber diese Entwickelung in dem Regierungsbezirk Oppeln wird der Leiter dieser ganzen Bewegung, Herr Oberregierungsrat Dr. Küster-Oppeln, auf dem Kongreß ein anschauliches Bild entwerfen; der Generalmajor und Brigadekommandeur Herr Neuber-Ostrowo wird über die Bedeutung dieser Leibesübungen für die Wehrkraft des deutschen Volkes sprechen; ein anderer Redner wird über die Bedeutung des Wanderns auf Grund eigener langjähriger Erfahrungen sich äußern, das als alte deutsche Volkssitte jetzt überall zu immer weiterer Entwickelung aufsteigt, und ein vierter Redner endlich wird darlegen, wie hier die Vertreter von Turnen, Spiel und Sport in eng verbundener sozialer Gemeinschaft auf das innigste zur Förderung der Volkswohlfahrt zusammenwirken. Der Vorsitzende des Zentralausschusses, Herr Abgeordneter von Schenckendorff, wird bei der Begrüßung einleitend auf die hervorragende Bedeutung Oberschlesiens für die Entwickelung der Volks- und Jugendspiele hinweisen. Es kann daher nur auf das angelegentlichste zum Besuch des Kongresses eingeladen werden. Der Zutritt steht jedermann frei. Weitere Programme stehen bei dem Geschäftsführer, Herrn Hofrat Professor Raydt, Leipzig, Löhrstraße 3/5, kostenlos zur Verfügung. Herr Oberstadtsekretär Mühlig in Gleiwitz wird Wünsche in Bezug auf Unterkunft gern entgegennehmen.

#**Der große Preis** der Industrie wurde in den beiden Pfingstfeiertagen über eine Strecke von 505,1 km als große Radfernfahrt von 71 Mann gefahren und brachte dem Brennaborrade den ersten Preis. Auch der dritte, fünfte und sechste Preis in der Zuverlässigkeits-Fernfahrt Berlin—Köln, die gleichfalls zu Pfingsten stattfand, über 643,5 km führte und 125 Startende sah, wurden auf Brennabor, dem leichtlaufenden und dauerhaften Tourenrade, gewonnen.

Landwirtschaftliches.

— **Von der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leipzig.** Aus allen deutschen Gauen, mit alleiniger Ausnahme Württembergs und der Reichslande, wird die landwirtschaftliche Ausstellung mit Tieren beschickt sein. Angemeldet sind 111 Pferde der deutschen Edelzucht und 234 Pferde der kaltblütigen Schläge, es überwiegen die Belgier der Provinz Sachsen und der Rheinprovinz, in welchen Landesteilen die Zucht des schweren belgischen Pferdes in besonders hoher Blüte steht. Bei den Rindern sind so ziemlich alle hervorragenden deutschen Rassen vertreten, entsprechend der Lage Leipzigs als Ausstellungsort treten die Höhenschläge mit 216 Tieren, gegenüber den Tieflandsrindern mit 730 Vertretern, erheblich zurück; das schwarzbunte Tieflandsvieh ist allein mit 547 Tieren ausgestellt. An Schafen, Merinos und Fleischschafen werden 858 Stück zur Stelle sein, darunter auch einige Vertreter der asiatischen Karakulrasse, von deren gleich nach der Geburt getöteten Lämmern man das wertvolle Persianer Pelzwerk gewinnt. Unter den 669 Schweinen befinden sich 300 veredelte Landschweine, 200 Edelschweine, der Rest besteht in unveredelten hannoverschen, Braunschweiger, Meißener und Ronneburger Landschweinen und Berkshireschweinen. Hervorragend beschickt ist die Ausstellung mit der „Kuh des kleinen Mannes“, mit Ziegen; unter den 290 Tieren befinden sich 135 weiße Ziegen, hauptsächlich aus dem Großherzogtum Hessen, und 155 bunte Ziegen, namentlich aus der Provinz Hannover und dem Königreich Sachsen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 1. Juni. „Andalusia“ 29. Mai Dover pass. „Cleveland“ 31. Mai Dover pass. „Calabria“ 31. Mai von San Sebastian ab. „Allemannia“ 30. Mai in Havre an. „Christiania“ 30. Mai von Suez ab. „Brisgavia“ 31. Mai in Cochin an. „Armenia“ 30. Mai von Cuxhaven ab. „Brasilia“ 31. Mai in Penang an. „Polynesia“ 29. Mai Fernando de Noronha pass. „Silvia“ 29. Mai in Yokohama an. „Prinz Oskar“ 30. Mai in Montreal an. „Troja“ 30. Mai in Plymouth an. „Sicilia“ 31. Mai nach Havre ab. „Senegambia“ 31. Mai nach Taku ab. „Virginia“ 30. Mai in St. Thomas an. „Scandia“ 31. Mai nach Schanghai ab. „Etruria“ 29. Mai auf der Elbe an. „Dania“ 30. Mai auf der Elbe an. „Kaiserin Auguste Viktoria“ 29. Mai nach Hamburg ab. „Blücher“ 1. Juni Lizard pass. „Nicomedia“ 31. Mai in Suez an. „Kronprinzessin Cecilie“ 1. Juni in Santander an. „Ambria“ 31. Mai von Port Said ab. „Patagonia“ 29. Mai auf der Elbe an. „Pontos“ 30. Mai auf der Elbe an. „Parthia“ 30. Mai in Ceara an. „Suevia“ 31. Mai in Hankow an. „Sardinia“ 31. Mai in Colon an. „Sithonia“ 31. Mai in Tsingtau an. „Slavonia“ 1. Juni von Suez ab.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 1. Juni. „Prinz Waldemar“ Sonnabend von Hongkong ab. „Oldenburg“ Sonntag in Hongkong an. „Tübingen“ Sonntag in Montevideo an. „Kronprinzessin Cecilie“ Dienstag von Bremerhaven ab. „Kaiser Wilhelm der Große“ Dienstag in Bremerhaven an. „Bülow“ Dienstag in Genua an. „Königin Luise“ Dienstag von Gibraltar ab. „Halle“ Dienstag St. Vincent pass. „Würzburg“ Dienstag in Gibraltar an. „Therapia“ Dienstag in Catania an. „Sachsen“ Dienstag in Catania an. „Preußen“ Dienstag in Ouessant an.

Preisnotierungen für Kuxe vom 2. Juni

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	3500	3575
Adler-Aktien	47½ %	48½ %	Hattorf-Vorz.-Aktien	105¼	106¼
Adler-Vorz.-Aktien	78½ %	80 %	Heldburg-Aktien	73 %	74½ %
Adolfsglück, abgest. Ant.	54 %	56 %	Heldrungen I	1490	1520
Alexandershall	8500	8600	Heldrungen II	1440	1480
Bruckdorf-Nietleben	—	—	Hermann II	1880	1920
Beienrode	5450	5600	Humboldt	1400	1500
Bismarckshall-Aktien	35¼ %	36½ %	Immenrode	3675	3750
Burbach	12650	13000	Johannashall	3750	3850
Carlsfund	7200	7350	Ludwigshall	79½ %	80½ %
Centrum	440	475	Krügershall-Aktien volle	89½ %	90½ %
Desdemona	7100	—	Moltkeshall	580	620
Deutsche Kali-Aktien	116¾ %	117½ %	Neu-Bleicherode-Akt.	106½	108 %
Deutschland	4050	4100	Nordhäuser Kali-Aktien	95 %	96 %
Einigkeit	6120	6200	Regiser Braunkohlen	1725	1750
Emilienhall	—	—	Rothenberg	1900	1950
Friedrichshall-Aktien	104 %	105½	Sachsen-Weimar	4250	4300
Glückauf-Sondershausen	17200	18200	Salzmünde	3000	3050
Grossherzog von Sachsen	6700	6850	Siegfried I	4225	4275
Günthershall	3775	3850	Heiligenroda	1750	1800
Hannov. Kali-Aktien	36 %	39 %	Teutonia-Akt.	156	160

Tendenz: fester.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung.

Der Saatenstand Mitte Mai 1909 Regierungsbezirk Merseburg, Saalkreis. Begutachtungs-Ziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten usw.	Durchschnittsnoten für den Staat	Reg.-Bezirk	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten 1	1/2	2	2/3	3	3/4	4	4/5	5
Winterweizen	3,3	3,4	—	—	2	1	9	5	1	2	—
Sommerweizen	2,7	2,5	—	—	7	3	7	—	1	—	—
Winterspelz (Dinkel)	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	3,1	3,2	—	—	3	2	7	6	—	2	—
Sommerroggen	3,0	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommergerste	2,8	2,5	—	—	9	2	8	—	1	—	—
Hafer	2,8	2,6	—	—	7	2	10	—	1	—	—
Erbsen	2,9	2,4	—	—	10	—	3	—	1	—	—
Ackerbohnen	2,7	2,4	—	—	4	—	1	—	—	—	—
Wicken	2,9	2,7	—	—	2	—	1	—	—	—	—
Kartoffeln	2,9	2,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuckerrüben	2,9	2,6	—	—	1	1	1	—	—	—	—
Winterraps und -Rübsen	3,6	3,5	—	—	—	—	3	2	2	—	—
Flachs (Lein)	2,9	2,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee	3,0	3,1	—	—	1	1	11	4	1	—	1
Luzerne	2,9	2,8	—	—	1	1	14	1	—	1	—
Wiesen mit künstlicher Be- (Ent-) wässerung	3,0	2,8	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Andere Wiesen	3,4	3,0	—	—	1	1	10	3	2	—	—

Königlich Preußisches Statistisches Landesamt.
Dr. Blenck, Präsident. [8706

Bekanntmachung.

Im Monat Mai sind folgende **Gemeindebeamte** gewählt bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

a) als Gemeindevorsteher:
Gutsbesitzer C. Säuberlich in Mittelediau,
" Carl Prinz in Groitsch,
Amts-Sekretär Wilhelm Ulrich in Wörmlitz,
Domänenpächter Otto Beyse in Petersberg;
b) als Schöffen:
Gutsbesitzer Hermann Weise in Groitsch,
" Albert Demisch in Radatz,
Zimmermann Hermann Hübner in Schwerz;
c) als stellvertretende Schöffen:
Barbier Friedrich Leibner in Osendorf,
Häusler Wilhelm Kappe in Burg i. A.;
d) als Nachtwächter:
Arbeiter Friedrich Jübicke in Hohen.

Halle a. S., den 1. Juni 1909.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 7653. **von Krosigk.** [8707

Bekanntmachung.

Die Firma Büschner & Hoffmann in Büschdorf beabsichtigt auf ihrem daselbst belegenen Grundstücke Blatt 46 Parzelle $\frac{38}{13}$ **eine Apparatur zur Entwässerung und Entölung von Teer aufzustellen.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf
Sonnabend, den 19. Juni d. Js.,
vormittags 11 Uhr
in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 27. Mai 1909.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 2206 K.-A. **von Krosigk.** [2626

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Lieferung der Gewächshauskonstruktionen nebst Herstellung der Anstriche und Verglasungen, sowie der Warmwasserheizung zum Neubau der Stadtgärtnerei soll im Wege der Wettbewerbung in vier Losen vergeben werden.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 23. Juni 1909, vormittags 10 Uhr** an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 11 des Hochbauamts, Marktplatz 20, zur Einsicht aus. Die Verdingungsunterlagen können auch gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mk. bezogen werden.

Halle a. S., den 1. Juni 1909.
Städtisches Hochbauamt.

Die Aprikosenplantage

sowie der ganze **Obstanhang** des **Gutes Zabenstedt** soll **Dienstag, den 8. Juni, nachm. 5 Uhr** hier im Gasthof öffentlich versteigert werden. [2622
Zabenstedt, den 1. Juni 1909.
Die Gutsverwaltung.

Fundsachen-Verkauf.
Freitag, den 4. Juni d. Js., von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.
Zwischen 12 und 1 Uhr mittags kommt ein Jagdgewehr (Zwilling) und ein beschädigtes Fahrrad zum Verkauf. [8684
Königliche Eisenbahndirektion.

Kirschen-Verpachtung.

Der reichliche Kirschenanhang — frühzeitige sowie auch späte — der Gemeinde **Thalwinkel** (Stat. Kirchscheidungen) soll **Dienstag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr** im Gemeinde-Gasthause zu Thalwinkel öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Thalwinkel, den 30. Mai 1909.
Der Gemeinde-Vorstand.

Kirschen-Verpachtung.
Freitag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr soll der Süßkirschenanhang auf hiesiger Straße im Baumeyerschen Gasthofe meistbietend verpachtet werden.
Canena, den 31. Mai 1909.
Der Gemeindevorstand.

Seit 20 Jahren radikale Hamstervertilgung mit Freybergs Rattekal

— Wortschutz für **Freybergs Phosphorstrupteig.** —

Ständig verbessert. Haltbarkeit fast unbegrenzt, zurzeit das **sicherste und wohlfeilste Mittel zur Vertilgung der Hamster.** Bequem im Gebrauch, bei richtiger Anwendung **vollkommen gefahrlos für Menschen und Nutztiere.** Bereits im Frühjahr 1901 schrieb **Schirmer-Neuhaus** in verschiedenen landwirtsch. Zeitungen:

„Die zweifellos besten Resultate habe ich mit **Phosphorstrupteig** (hergestellt in **Freybergs Fabrik** in **Delitzsch**) erzielt. In jeden Hamstergang wurden 4—5 Strohhalme, welche ungefähr bis zur Hälfte in den Phosphorstrupteig eingetaucht und abgestrichen waren, kreuzweise eingelegt. Mit einem Kilogramm (1 kg 9,00) kann man bequem 100 Hamsterbaue belegen, der Erfolg ist großartig. Meist liegen die Hamster tot im Ausgang, häufig im freien Felde, und ergaben auch angestellte Nachgrabungen überall verendete Tiere. Nachdem ich mich von der Zuverlässigkeit des Phosphorstrupteiges überzeugt hatte, haben denselben auf meine Veranlassung im Herbst 1900 24 Landwirte in besonders stark von Hamstern befallenen Gegenden angewendet. Von diesen schrieben 21, daß sie von der Wirkung des Giftes ganz außerordentlich zufriedengestellt waren; drei hatten das Gift zu spät erhalten. Ich kann mithin dieses Präparat mit voller Ueberzeugung als das **beste und wohlfeilste Hamstervertilgungsmittel** bezeichnen." [2619

1 kg-Dose 3,00 Mk., 2 Dosen franko 9,00 Mk.,
½ kg-Dose 1,60 Mk., 6 Dosen franko 9,60 Mk.

Freybergs Hamsterpatronen zum Ersticken der Hamster im Bau, **10 Stück 2,00 Mk., 35 Stück franko 7,00 Mk.**

Freybergs Hamstertabletten zum Verteilen von Schwefelkohlenstoff im Bau, **100 Stück 2,00 Mk., 300 Stück franko 6,50 Mk.**
Schwefelkohlenstoff zum Tagespreise.

Vorrätig in Apotheken und Drogerien, sonst direkt ab

Freybergs Fabrik in Delitzsch
Gegründet 1888. Fernruf Nr. 15.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung unserer Plantagen in **Beesenstedt, Closchwitz, Schnitterodorf** und **Börnitz** soll am
Mittwoch, den 9. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr,
im **Mittendorf'schen Gasthofe** hierselbst meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden.
Beesenstedt ist Station der Halle-Hettstedter Eisenbahn.
Beesenstedt, den 30. Mai 1909. [8686
Bernhard Nette. **Martin Nette.**

Donnerstag, den 10. Juni 1909.
Grosse Vieh- und Inventar-Auktion
auf Kammergut Kostenhain bei Blankenhain (Thür.).

Zug von Weimar ab 6⁴⁵ früh, an in Blankenhain 8²⁴.

Donnerstag, den 10. Juni 1909, vormittags 10 Uhr
soll auf **Kammergut Kostenhain das gesamte lebende und tote Inventar** öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen **verkauft** werden. Es stehen zum **Verkauf:**

8 **Pferde (Zuchtstuten), 2 Stutfohlen, 1 Simmenth. angek. Bulle, 12 Simmenthaler Kühe (Herdbuchtiere), 2 Simmenthaler Bullen, 4 Kälber, 3 Rinder, 12 Zuchtsauen, 1 Eber, Kutschwagen, Rennschlitten,** 8 **Ackerwagen, 1 Rollwagen, 1 Jauchenwagen, 3 Lastschlitten, 13 Sächsische Pflüge, Dreischare, Kultivatoren, eiserne Eggen, Eggen mit Holzbalken, Wiesenegge, 2 Ringelwalzen, 1 Zimmermanns Bergdrill, 1 Binder, 2 Grasmäher, Schleppharke, Hackmaschine, Biehwage, Krümmer, Jätepflüge, Trieur, Klappern, Windfege, Kartoffelroder, Ackerschlichte, Obstdörre, Schrotmühle, Dreschmaschine mit starkem Göpel, Häckselmaschine mit Göpel, Kreissäge, 2 Zentrifugen, Molkereigeräte, Hausgeräte, Geräte für Federvieh, Schafraufen, Tröge, Horden, Stellmacher- und Schlosserhandwerkszeug, Handgeräte an Spaten, Sensen, Gabeln, Schaufeln und sonstige Wirtschaftsgeräte. Das gesamte Inventar ist in gutem Zustande.** [8693

K. Rödel, Halle-Saale, Königstraße 27 I.

Donnerstag, den 10. Juni 1909, vormittags 10 Uhr.

Gartenschläuche
und Zubehörteile,
wo **keine** Wasserleitung, **billige** [2478

Gartenspritzen.
A. Binder, Halle a. S.
Fernsprecher 556. **Mansfelderstr. 9.**

Neuerbaute
hochherrsch. Villa mit Garten
in vornehmer Lage,
jeglicher Komfort und luxuriöse Inneneinrichtung,
zu verkaufen. Offerten unter **Z. f. 402** an die Exped. d. Ztg.

Auktion.

Im Auftrage der Firma **M. Bachrach Sohn** in Kassel und **für Rechnung dessen, den es angeht,** versteigere ich **im Wege des Selbsthülfeverkaufs**
Freitag, den 4. Juni 1909, vormittags 9½ Uhr
in dem **Ende Schmiedstraße,** an der **Thüringer Bahn** belegenen **Speicher der Firma August Mann** hierselbst
Brutto 10020 kg getrocknete Brennereitreber in Säcken
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. [8696
Kiehntopf, Gerichtsvollzieher,
Halle a. S., Hordorferstr. 1a.

Strickmaschinen
liefert billigst **P. Kirsch,** Döbeln 32.

Kirschen-Verpachtung.

Die zur **Domäne Wendelstein** gehörige diesjährige **Kirschennutzung** soll
Mittwoch, den 9. Juni, vormittags 11 Uhr
im **Gasthause daselbst** meistbietend verkauft werden.

Selten schönes Gut (Westpr.) **von 800 Mrg. 600 Mrg. Weizenboden,** 50 Mrg. Wiese, 50 Mrg. schlagb. Buchenwald, 100 Mrg. fischu. krebsreich. See. Herrlich romant. Lage. Kass. Geb., reichl. leb. u. tot. Inv., **Dampfdreschsatz,** fst w. Todesf. sof. verkäuft. Anz. **70000 Mk.** Ausk. ert. **M. Sorgatz, Flatow, Westpr.** [8162

Größere Quantitäten
Stroh
sofortige und Sommer-Lieferung
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offert. unt. **S. S. 7636** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Rittergut-Verpachtung.

Rittergut Schkortleben bei Weißenfels wird am 1. Juli 1910 pachtfrei. Bewerbungen an **Hauptmann Scharf von Gauerstadt, Schkortleben.**

Sehr preiswert **zu verkaufen** 2 Paar gute, gesunde
hannöversche Wagenpferde,
auch **Kutschwagen u. Geschirr,** wegen Anschaffung eines Automobils. [2542
Domänenrat Meyer,
Friedrichswerth (Gotha).

Zwei mittelschwere **kräftige**
Arbeitspferde,
fünfjährig, braun, darunter eine **Stute** mit 13 Wochen altem **Saugfohlen, verkauft,** weil überzählig. [8708
H. Boyde, Milchviehhandlung,
Brehna.
Fernspr. Nr. 42 Amt Roitzsch.

Der freihändige **Verkauf** von zirka
90 Fährlingsböcken
meiner fleischreichen **Merino-Herde** beginnt [2615
Montag, den 5. Juli,
vorm. 11½ Uhr.
Wagen auf Verlangen **Stat. Wolframshausen.** Verkaufs-Verzeichnis wird auf Wunsch vor dem Verkauf übersandt.
Züchter: **v. Neetzow, Stralsund.**
Rockstroh, Kgl. Amtsrat,
Münchenlohra b. Wolframshausen.

Prima fette
Schafe und Lämmer
verkauft einzeln u. in größ. Posten
Rittergut Brachstedt
(Saalkreis). [8673

Ca. 150 Merzschafe u. einige Ldg. **Kartoffeln verkauft,** pflastermüde **Pferde** nimmt auf Weide [2520
Schirmersche Gutsverwaltung,
Neuhaus bei **Paupitzsch,**
Fernsprecher Delitzsch 67.

Merinofleischschaf- u. Oxfordshire-Stammschäferei
Salzfurth,
Telephon. Staatsbahn: Raguhn in Anhalt, zwischen Dessau und Bitterfeld, Post: Capelle, Provinz Sachsen. **Der Bockverkauf ist eröffnet.** Züchter: Laraß, Berlin. **Osterland.**

Pferde zum Schlachten
kauft jederzeit und zahlt höchste Preise [8670
R. Thurm,
Inh. **Johannes Thurm,**
Glauchaerstr. 79. — Telephon 518.

Die am **1. Juli 1909** fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen werden bereits vom **15. Juni 1909** ab an unserer Kasse, sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.
Berlin, den 25. Mai 1909.
Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Patentbureau Paul Haves,
Ingenieur,
Halle a. S.,
Merseburgerstr. 161. — Tel. No. 565.

C. Müllers Ww. & Sohn,
Drahtzaun- u. Gitterfabrik,
Halle a. S., Friedrichstr. 26,
— Fernruf 3189 —

fabrizieren [2600
Drahtgeflechte, Gewebe, komplette Einzäunungen, Schutzgitter, Siebe usw.
Preislisten gratis und franko.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung

Verzinnerei
R. Hunder, Halle-Trotha.
Saalwerderstr. 7. — Telephon 3392.

Blüthnerflügel,
wenig gespielt, noch wie neu, statt 1650 Mk. für 1300 Mk., **Blüthnerflügel,** tadellos erhalten, f. 500 Mk., **Kaps-Flügel,** tadellos erhalten, f. 900 Mk., **Bechsteinflügel,** vorzügl. erhalten, f. 900 Mk., **Bechsteinflügel,** gut erhalten, für 600 Mk. **zu verkaufen** ev. auch **zu vermieten.** 5 Jahre Garantie.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. neben rote Schrift auf weißem Band **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Blüthnerflügel,
wenig gespielt, noch wie neu, welcher neu 2350 Mk. kostete, ist wegzugshalber für den sehr billigen Preis von 1350 Mk. zu verkaufen. Gefl. Off. u. **R. 14276** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle** erbeten.

Gasthof.
Ein an verkehrsreich. Landstraße, der einzige im Orte, schön geleg. Gasthof, 26 Morgen Feld, Wiese, Saal, Asphaltkegelbahn, gr. Garten, mass. Gebäude, 50 J. ein Besitzer, ist veränderungsh. sofort **zu verkaufen.** Preis 60 000 Mk. Off. unter **Z. I. 4407** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [8666

Best. Konfitüren-Geschäft,
Hauptstr., sofort zu verkaufen. Off. u. **Z. c. 421** an die Exped. d. Ztg.

Umzugshalber verkaufe einen gut erhaltenen, sich leicht fahrenden **Landauer** einen **Breakwagen** mit abnehmbarem Verdeck, für acht Personen ausreichend.
Rittergut Gerbstedt.
E. Hufeland.

Zu verkaufen:
Rappstute, 6 jähr., 1,66 m, Stern, hint. w.-gefess., 2100 Mk.,
Fuchsstute, 10 j., 1,79 m, 1100 Mk. Beide vorzügl. geritten, sehr flott, auch als Damenpferde gegangen, fromm und absolut scheufrei. Auskunft erteilt **Moutoux,** Wiesenwachtmeister, 5. Batt. Mansf.-Feld-Art.-Regts. Nr. 75, **Halle a. S.** [8688

70 Hammellämmer
verkauft [2620
Amt Mauderode b. Nordhausen.

Kräftige Strohseile,
9—10½ Pfund schwer, empfiehlt jetzt noch m. **43 Pfg.,** in 14 Tag. bedeutend teurer. **Bezirks-Anstalt Muldenhütten (Sa.).**

Geldverkehr.

350 000 Mark
will ich in Posten nicht unter 20 000 Mk. auf **Ackerhypothek** zu 4% lange Jahre unkündbar sofort oder später **verleihen.** Gesuche unter **S. 52455** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erb. [8671

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906031-19/fragment/page=0010